

VORARLBERG SINGT

WIR
STIMMEN
FÜRS
SINGEN

150 JAHRE
CHORVERBAND
VORARLBERG

MAYBEBOP

Extrem nah dran

Samstag, 17. November 2012

16.00 Uhr und 20.00 Uhr, Dornbirn, Kulturhaus



Liebe Leserinnen und Leser!

Der Sommer ist vorbei und wir können hoffentlich gut erholt mit der Probenarbeit beginnen. In der letzten Zeit hat sich einiges getan, und wir berichten in dieser Ausgabe von vielen Ereignissen.

So haben sich viele Chöre in der Aktionswoche engagiert und beim Chorfest in Feldkirch mitgewirkt. Im Großen Walsertal fand die „Vokalwoche St. Gerold“ statt, und in Hohenems wurde eine intensive Probenphase des Landeskinderchores durchgeführt. Die traditionellen Veranstaltungen wie die Chorwerkstatt in Viktorsberg und das Singseminar in St. Arbogast werden ebenfalls in dieser Zeitschrift erwähnt.



Axel Girardelli
Obmann

Aktionswoche

Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Chorverband Vorarlberg“ haben sich sehr viele Chöre unseres Verbandes mit verschiedensten Aktivitäten an der Aktionswoche beteiligt. Die Palette reicht von Gemeinschaftskonzerten, offenen Proben, Singen in Gasthäusern oder an ungewöhnlichen Plätzen bis zu gemeinsamen Singstunden von Kinderchören und Schulklassen. Alle Aktionen kann ich hier nicht aufzählen, das würde den Rahmen sprengen. Aber ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die auf irgendeine Art mitgewirkt haben. Ich denke, dass wir gemeinsam zeigen konnten, dass in Vorarlberg eine vielfältige Chorkultur herrscht.

Festakt und Chorfest

Der Festakt am 1. Juli 2012 im Festsaal des Landeskonservatoriums war ein sehr feierlicher Anlass. Es freut mich, dass so viele Choristen unseres Landes anwesend waren. Auch die Prominenz und die Vertreter anderer österreichischer Chorverbände waren vertreten.

Das anschließende Chorfest in der Feldkircher Innenstadt war ebenso sehr erfreulich. Die Chorvorträge an verschiedenen Plätzen wurden von vielen Zuhörern und Besuchern mit großem Interesse verfolgt. Auch das offene Singen in der Marktstraße machte allen Spaß. Bei besserer Witterung wären bestimmt noch mehr Menschen nach Feldkirch gekommen. Ich danke allen, die zum Gelingen des Festaktes und des Chorfestes beigetragen haben.

Bundessängerfest

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund veranstaltet regelmäßig Bundessängerfeste. Heuer fand dieses Fest in Ruggell statt. Die Organisatoren hatten sich viel Mühe gemacht und ein tolles Programm ausgearbeitet. Am 22. September 2012 waren die Kinderchöre

unseres Verbandes in Ruggell eingeladen. Wir erlebten einen schönen Tag – zusammen mit unseren Freunden aus Liechtenstein. Am Sonntag, 23. September 2012, fand das Fest für die Erwachsenen statt. Unser Dank gilt den Veranstaltern, dem Männerchor und Frauenchor Ruggell.

Ehrungsabend

Am Samstag, 6. Oktober 2012, findet um 18.00 Uhr im CUBUS in Wolfurt erstmals der so genannte „Ehrungsabend“ statt. Bei diesem Anlass werden die Urkunden für 40 Jahre, 50 Jahre und 60 Jahre Chorsingen überreicht. Die Obleute wurden bereits vor der Sommerpause eingeladen, die zu ehrenden Personen ihres Chores zu melden. Aufgrund dieser Meldungen wurden die Urkunden bestellt, und wir freuen uns auf würdige Ehrungen. Natürlich sind alle Interessierten zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

MAYBEBOP

Die deutsche A-cappella-Band „MAYBEBOP“ hat schon einige tolle Konzerte in Vorarlberg gegeben. Viele begeisterte Zuhörer konnten sich vom beachtlichen Niveau dieses Ensembles überzeugen. Nun gibt es ein neues Programm mit dem Titel „Extrem nah dran“. Wir haben die Gruppe eingeladen, und so werden wir am 17. November 2012 im Kulturhaus in Dornbirn wieder ein Konzert mit MAYBEBOP erleben. Wie beim letzten Konzert bieten wir zwei Termine an: Ein „Familienkonzert“ um 16.00 Uhr mit verkürztem Programm, das für die jüngeren Zuhörer bestens geeignet ist, und um 20.00 Uhr ein Abendkonzert mit vollem Programm. Der Kartenvorverkauf für beide Konzerte hat bereits begonnen und ich lade alle ein, sich rechtzeitig Karten zu reservieren.

Singende Kirche

Am Sonntag, 25. November 2012, werden wir unser Jubiläumsjahr mit einer Chormesse beschließen. Die genaueren Details dazu haben wir auf der Seite 3 abgedruckt. Ich hoffe, dass möglichst viele dieses Angebot annehmen und dass die Kirche in Dornbirn voll wird.

Ich wünsche den Mitgliedern in unseren Chören alles Gute bei der Umsetzung ihrer Vorhaben sowie viel Spaß beim Singen und freue mich auf ein Wiedersehen bei einer der vielen kommenden Gelegenheiten.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

AKTUELL

Einladung

Wir präsentieren
das neue Chorbuch des Chorverband Vorarlberg:

CHÖRigs us'm Ländle
Chormusik aus Vorarlberg

Samstag, 20. Oktober 2012, 20.00 Uhr
Nenzing, Ramschwagsaal

Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Alle Mitgliedschöre des Chorverband Vorarlberg erhalten anschließend als Geburtstagsgeschenk das neue Chorbuch in Chorstärke.

GRUSSWORTE

Gabriele Nußbaumer, Landtags-Vizepräsidentin
Markus Klement, Landesdirektor ORF Vorarlberg
Wilfried Hopfner, Spartenobmann Bank und Versicherung
der Wirtschaftskammer Vorarlberg

BUCHPRÄSENTATION

Rainer Held, Dirigent, Präsident der Musikkommission der
Schweizerischen Chorvereinigung



MUSIKALISCHE UMRAHMUNG

Jugendchor Zemmagwürflat
(Leitung Gaby Derflinger)
LIEDERMännerChor Alberschwende
(Leitung Paul Burtscher)
Kammerchor Feldkirch (Leitung Benjamin Lack)

Mit freundlicher
Unterstützung unseres
Kooperationspartners



SINGENDE KIRCHE

„Wir **STIMMEN** fürs **SINGEN**“ – 150 Jahre Chorverband Vorarlberg



Mit einer musikalischen Gottesdienstgestaltung feiert der Chorverband Vorarlberg den Abschluss des Jubiläumsjahres. Dazu sind alle Sängerinnen und Sänger herzlich eingeladen. Auch vollzählig anwesende Chöre würden uns sehr freuen. Gemeinsam wollen wir die Pfarrkirche St. Martin zum Klingen bringen. Es wäre schön, wenn über tausend Chorsänger diese Gelegenheit nützen würden. Als Zeichen unserer Gemeinschaft bilden wir einen symbolischen Chor, der sich aus je zwei Choristen unserer Mitgliedschöre (in Chorkleidung, Stimmlage egal) zusammensetzt. Dieser Chor wird dann in der Apsis aufgestellt und von dort aus mit allen anderen Sängerinnen und Sängern in den Kirchenbänken singen.

Sonntag, 25. November 2012, 10.00 Uhr
Dornbirn, Pfarrkirche St. Martin

Noten – Vorbereitung

Beim Gottesdienst werden die Liederhefte mit den Noten aufgelegt. Trotzdem bitten wir euch, die Stücke im Vorfeld zu proben. (Diese Noten wurden allen Chorleitern und Obleuten im September per E-Mail zugesandt.) Die einzige gemeinsame Probe ist am 25. November um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Für die Teilnehmer gibt es vom Verkehrsverbund Vorarlberg zum Preis von € 2,50 ein Maximo-Tagesticket für Bus und Bahn in ganz Vorarlberg. (Die Pfarrkirche St. Martin ist vom Bahnhof Dornbirn in ca. fünf Gehminuten erreichbar.)

Bestellungen

Bis spätestens **6. November 2012** über die Homepage des Chorverband Vorarlberg – www.chorverbandvblg.at – Kartenbestellungen.

Bitte unbedingt die Einstiegsstelle mit Abfahrtszeit angeben.

Detaillierte Fahrplanauskunft: www.vmobil.at

Nach dem Gottesdienst gibt es im Foyer des Kulturhaus Dornbirn einen Umtrunk sowie die Möglichkeit zum Mittagessen.

Anmeldungen zum Mittagessen bitte bis spätestens 17. November 2012 direkt im Kulturhaus-Restaurant (Alexander Feurstein, Tel.: 0664 3075095, E-Mail: alex.feurstein@gmx.at).

Wir freuen uns auf viele Sängerinnen und Sänger, die mitfeiern! ■

AKTUELL

150 Jahre Chorverband Vorarlberg

Aus der Chronik – Frauen stimmen fürs Singen



1909 – Männergesangverein Hard beim 50-Jahr-Jubiläum mit dem Frauenchor Hard



© Singgemeinschaft Hard (2)



CHÖRIG Frauenchor Alberschwende



Ensemble stimm.art



Frauenchor Hofsteig



Full of Joy



In Ägypten treten Frauenchöre schon zur Zeit des mittleren und neuen Reiches als angesehene Tempelsängerinnen auf – in Vorarlberg dauert es länger. Während in Berlin der Internationale Frauenkongress tagt und sich im Vorfeld dieses Kongresses der „Weltbund für Frauenstimmrecht“ konstituiert, wird 1904 in Hard von aufgeschlossenen Damen ein Frauenchor gegründet.

Würdevoller Auftritt

Den ersten Auftritt absolviert der Frauenchor 1905 vor einer wahrlich „majestätischen“ Zuhörerschaft. Zu Ehren des Kaisers Franz Josef von Österreich gibt der Frauenchor am 29. Oktober ein Konzert anlässlich der Erhebung Hards zur Marktgemeinde.

Politische Gleichberechtigung

Die erste Hauptversammlung des Vorarlberger Sängerbundes nach der Kriegszeit findet am 28. Februar 1920 im Landtagssaal in Bregenz statt. In dieser Sitzung wird erstmals in der Geschichte des Sängerbun-

des über die Frauenchöre und deren Rechte und Pflichten „debattiert“. Der Vorstand ist sich einig, dass angesichts der politischen Gleichstellung der Frauen nach dem Umsturz die Damenchöre in den Vorarlberger Sängerbund aufgenommen werden. Und 1922 sind die Frauen zum ersten Mal beim Dornbirner Landessängerfest mit dabei. Sie präsentieren sich beim Festumzug und auf der Bühne.

1924 zählt der Vorarlberger Sängerbund insgesamt 1.616 Mitglieder, davon 407 Sänginnen.

Frauenchöre heute

Mit dem Frauenchor Hofsteig, dem Ensemble stimm.art, Full of Joy und CHÖRIG Frauenchor Alberschwende sind derzeit vier Frauenchöre mit insgesamt 70 Sänginnen beim Chorverband Vorarlberg.

In 53 Gemischten Chören mit 1.766 Mitgliedern singen 1.162 Frauen und 33 Mädchen (Stand September 2012).

Christl Hämmerle und Irmgard Müller



Gertraud Gächter (rechts) mit dem Ensemble stimm.art

AKTUELL

„Auf keinen Fall einen Kirchenchor!“

Interview mit Gertraud Gächter

Vier Frauen im besten Alter entdecken 2001, wie toll Frauenstimmen auch ohne Männer klingen können“, so das Motto vom Ensemble stimm.art.

Gertraud Gächter gibt im Ensemble den Ton an und ist auch Chorleiterin des Kirchenchor St. Kilian Koblach.

Gertraud, du leitest einen Chor mit und einen ohne Männer – was macht für dich den Unterschied?

Gertraud Gächter: Die Männer :-)

Spaß bei Seite – beide Formationen sind grundverschieden. Stimm.art besteht aus vier Frauen, der Kirchenchor aus 25 und zusätzlich 10 Männern.

Stimm.art klingt anders, singt eine völlig andere Literatur, probt zuhause am Tisch, jede Stimme hat Verantwortung – wir sind sozusagen gleichberechtigt. Der Kirchenchor ist ein Klangkörper, den ich gestalten kann, mit dem ich experimentiere. Durch die Stimmbreite und die große Flexibilität meiner Chorleute steht mir eine große Auswahl an Literatur zur Verfügung.

Wie hast du die Freude am Singen entdeckt – und wann und wie bist du Chorleiterin geworden?

Gertraud Gächter: Schon als Kind habe ich im Kinderchor der Pfarre mitgesungen, dann später im Schulchor. In der weiteren Schullaufbahn bin ich in der BAKIP gelandet. Auch da wurde viel gesungen. Irgendwann begann ich mit zwei Freundinnen, bestückt mit Gitarre und Alt-Blöckflöte, in Gottesdiensten zu singen, dann auf Hochzeiten, auf Taufen, und 1998 kam ich durch die Empfehlung von einem Bekannten zum Chorleiterseminar in Bludenz. Und da hat mich der Virus ergriffen. Ich saß praktisch ohne Chorerfahrung inmitten traumhafter Sängerstimmen, konnte nicht wirklich Partiturlesen, hatte Mühe, die Zeile meiner Stimme zu finden – doch um mich herum klang es. Das hat einen tiefen Eindruck in mir hinterlassen, und ein paar Wochen später war ich Mitglied beim Nibelungenhort Hohenems. Das Chorleiterseminar wurde zu einem Fixpunkt, und von 2004 bis 2006 absolvierte ich am Landeskonservatorium den Chorleiterlehrgang.

Irgendwann erzählte mir Oskar Egle von einem netten Kirchenchor. Erste Reaktion: „Nein, einen Kirchenchor werde ich auf keinen Fall leiten – zu viele Termine, zu verstaubt, das traue ich mir nicht zu!“ Dank Oskars Überzeugungskraft rückte ich doch meine Telefonnummer heraus. Es kam zum ersten Treffen mit der Obfrau. Nun leite ich den Koblacher Kirchenchor bereits seit fünf Jahren – und ich habe es noch keine Minute bereut.

Was waren deine musikalischen Highlights der vergangenen Jahre und welche Ziele hast du für deine beiden Chöre vor Augen?

Gertraud Gächter: Mit stimm.art das Weihnachtskonzert im Jänner 2010 in Altstätten gemeinsam mit dem Gölfner 4-Xang und mit dem Kirchenchor das Händel-Halleluja am diesjährigen Ostersonntag.

Stimm.art hat die Liebe zu humorvollen Texten in Verbindung mit wirkungsvollen Arrangements entdeckt. In diese Richtung wollen wir uns noch weiter entwickeln. Mit dem Kirchenchor möchte ich einmal eine richtig große Orchestermesse zur Aufführung bringen.

Wissenschaftler erwähnen immer wieder die positiven Auswirkungen des Singens bei Kindern und auch Erwachsenen. Was ist für dich persönlich das Besondere am Singen und wo spürst du für dich den größten Nutzen?

Gertraud Gächter: Singen macht einfach Spaß, hebt die Stimmung, vermittelt Stimmung, berührt, gibt Energie, fordert heraus, verbindet. Es macht mein Leben reicher.

Der Chorverband Vorarlberg feiert seit dem 27. Jänner Geburtstag. In welcher Form hast du mitgefeiert und was hat dir dabei besonders gefallen?

Gertraud Gächter: Wir durften mit stimm.art die Jubiläums-Hauptversammlung des Chorverband musikalisch mitgestalten und wirkten beim Gemeinschaftskonzert der Hohenemser Chöre mit. Dann ließ ich mir die badenden Götzner Männerchörlere nicht entgehen und verbrachte mit allen Koblacher Chören und den vielen Gästen einen wundervollen Sommerabend beim „offenen Singen“ auf dem Platz in der Dorfmitte. Viel Spaß machte uns mit stimm.art dann das Singen in Feldkirch am 1. Juli. Besonders gefallen haben mir in der Aktionswoche die kreativen Ideen der Platzwahl, wie das Singen im Schwimmbad, in der Karrenseilbahn, auf dem Schiff oder in der Bahnunterführung zu nächtlicher Stunde.

Gibt es etwas, das du dem Chorverband gerne mitteilen möchtest, und was ist dein Wunsch an den Chorverband?

Gertraud Gächter: Der Chorverband ist unglaublich aufgestellt. Die vielen tollen Veranstaltungen, seien es Seminare oder Konzerte, der gesamte Service, allein schon die Pflege der Homepage, die Förderschiene, ... Etwas wünschen wir uns als Frauenensemble – einmal ein Angebot nur für Frauen!

Das Interview führte Irgard Müller.



Mit dem Kirchenchor St. Kilian beim Singseminar St. Arbogast

Ein harmonisches Team: Fini Müller (Obfrau Kirchenchor St. Kilian) und Gertraud Gächter



Kurzer Steckbrief

Familie: verheiratet, drei Kinder

Wohnort: Hohenems

Beruf: Kindergartenreferentin der Stadt Hohenems

Interessen außer Singen: Biken, Wandern, Puzzeln

Liebblings Chor-CD: „stimmig“ mit Female Affairs

(www.female-affairs-online.de)

Stimmungsvoller Abschluss der Aktionswoche

Landeshauptmann Wallner würdigte Einsatz um Kultur und das gute Miteinander in der Vorarlberger Gesellschaft



WIR
STIMMEN
FÜRS
SINGEN

150 JAHRE
CHORVERBAND
VORARLBERG

Höhepunkt der Aktionswoche unter dem Motto „Wir STIMMEN fürs SINGEN“ war der Festakt am 1. Juli im Großen Saal des Landeskonservatoriums in Feldkirch. Landeshauptmann Markus Wallner würdigte dabei den Beitrag, den die mehr als 110 Chöre im Land für das gesellschaftliche Miteinander leisten.

Gleichzeitig verwies der Landeshauptmann auf die Qualität und das hohe künstlerische Niveau, das in den Vorarlberger Chören gegeben sei: „Hinter den musikalischen Leistungen steckt großer Idealismus, viel Begeisterung und enormer persönlicher Einsatz.“ In den Vordergrund wurde von Wallner die engagierte Jugendarbeit gerückt: „Die jungen Leute erhalten in den Vereinen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Zudem bekommen die Kinder und Jugendlichen Eigenschaften wie Teamfähigkeit und respektvollen Umgang miteinander vermittelt, was sich auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung sehr positiv auswirkt.“ Diese Aussage bestätigte sich auch in der Festansprache des oberösterreichischen Kommunikationsberaters und Chorleiters Markus Pöcksteiner, der über die persönlichkeitsfördernde Wirkung des Chorsingens referierte.



150-Jahr-Jubiläum des Chorverband Vorarlberg

„Seit 150 Jahren singen Chöre im Chorverband Vorarlberg. Kinderchöre, Jugendchöre, Frauenchöre, Männerchöre, Gemischte Chöre und verschiedenste Klein-Ensembles. Ihre Stimmen ertönen in Konzertsälen und Kirchen, in Vereinshäusern und auf öffentlichen Plätzen, aber auch an ungewöhnlichen Orten – in Zügen, Steinbrüchen und Klammsschluchten. Mit ihren Liedern haben sie Menschen erfreut, geehrt, getröstet, gewärmt. Seit 150 Jahren haben die Sängerinnen und Sänger im Chorverband Vorarlberg aber auch Lern- und Hilfsbereitschaft geübt, Disziplin an den Tag gelegt und sich Veränderungen gegenüber geöffnet. Sie haben erlebt, was es heißt, gemeinsam ein Ziel zu erreichen und haben dazu viele Europameisterschaftsspiele hintan gestellt. Sie haben gewissenhaft ihre Bleistifte gespitzt und gelernt, sich auch an ein nicht gänzlich verständliches Dirigat anzupassen. Sie haben beharrlich geprobt und trotz vieler Herausforderungen ihren Optimismus nicht verloren“, führte Pöcksteiner in seiner Ansprache aus. Der Chorverband könne stolz darauf sein, Tausenden von Menschen die Möglichkeit zu geben, sich persönlich wei-



terzuentwickeln und damit reifer und vielleicht auch ein Stück glücklicher zu werden.

Chorjugend gestaltet Festakt

Seinen Dank sprach Landeshauptmann Wallner dem Chorverband Vorarlberg mit Obmann Axel Girardelli an der Spitze aus. Dem Verband sei es in den vergangenen Jahren und speziell auch im Jubiläumsjahr mit den vielfältigen Aktivitäten, die gesetzt wurden, gelungen, immer wieder auch junge Menschen für das gemeinsame Singen zu begeistern. Es zeige sich einmal mehr, was angestoßen werden kann, wenn Menschen zusammen ein Ziel verfolgen und für ein gemeinsames Interesse eintreten, so Wallner.



Musikalisch umrahmt wurde die Festveranstaltung vom Landesjugendchor VOICES unter der Leitung von Oskar Egle, dem Landeskinderchor unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel sowie vom Saxophonquartett Multiphonix. Mit „Gesang Weylas“ von Richard Dünser brachte der Landesjugendchor als zusätzliches Highlight einen Kompositionsauftrag des Landes zur Uraufführung.

Herbert Motter





AKTUELL

Impressionen der Aktionswoche



Sommernacht im „Kirchle“ – ein Fixpunkt der „Vogelweider“



Walgauchöre singen beim Festgottesdienst in Frastanz



Koblach singt in der „DorfMitte“ – die Macher

Lauterach klingt – eine Initiative des Männerchor Lauterach



100 Jahre Frauenchor Liedhort Hatlerdorf – Jubiläumsmesse in der Pfarrkirche St. Leopold



„Quer durch“ – Full of Joy singt in der Dornbirner Marktstraße



„I am from Austria“ – Männerchor Muntlix



„Rankweil ischt CHÖRIG“ – acht Rankweiler Chöre singen vor der Basilika



Los Amol – über 500 Gäste beim „Singa uf am Bänkle“



„Mit Frohsinn in den Sommer“ – Frohsinn Dornbirn und Kämtner in Vorarlberg in der Inatura Dornbirn



Männerchor Götzis – die Nichtschwimmer



Kirchenchor Brand und Chorgemeinschaft Cantemus – „s'Brandnertal singt und klingl!“

WIR
STIMMEN
FÜRS
SINGEN

150 JAHRE
CHORVERBAND
VORARLBERG

WIR
STIMMEN
FÜRS
SINGEN

150 JAHRE
CHORVERBAND
VORARLBERG



Chöre des Frohsinn Nofels und das Nofler Chörle singen gemeinsam



ORF-Frühshoppen mit INCONTRO am Sonnenkopf



Hittisau singt



Chorgemeinschaft Montfort – Einsingen in der Kapuzinerkirche



GIOIA Chor – zweimal Full House: Gospelmesse mit Kurzkonzert in Bludenz und St. Gerold



Bregenz singt – ein historisches Ereignis: 170 Mitwirkende im Theater am Kornmarkt



Fünf Rheindelta-Chöre beim gemeinsamen Auftritt in der Pfarrkirche St. Johann Höchst



Harmonie Götzis beim Jonas-Hock mit der Gemeindemusik



Kumm sing mit – Kirchenchor Satteins



„Lebensträume“ mit dem Davenna Chor und dem Jugendchor Sunny in Schnifis und Gantschier



Gemeinschaftskonzert des Gesangverein Bregenz-Vorkloster mit den Bert Coble Singers, USA



Der Bregenzer Kinder- und Jugendchor St. Gebhard in Feldkirch

„Unsingbar?“

Von der persönlichkeitsfördernden Wirkung des Chorsingens

Vortrag zur 150-Jahr-Feier des Chorverband Vorarlberg am 1. Juli 2012 in Feldkirch

Unsingbar!“ – Das war ein häufiger Ausruf eines Tenors in meinem Chor angesichts neuer, schwieriger Lieder. Er schüttelte den Kopf, legte seine Stirn in zahlreiche Falten und wiederholte laut und bestimmt: „Unsingbar!“

Er war ein so genannter Gehörsänger. Als solcher betrachtete er neue Noten zu Beginn immer skeptisch, mit leicht schräg geneigtem Kopf. Dann lauschte er einmal, was die Kollegen sangen. Wenn sich ihm allerdings ein anspruchsvolles Stück wie etwa Mendelssohns „Wer bis an das Ende beharrt“ nicht schnell genug erschloss, wurde er unwillig. Hatten wir aber nach viel Probenarbeit das Stück erfolgreich zur Aufführung gebracht, so strahlte er über das ganze Gesicht. Auf sein vormaliges „Unsingbar“ angesprochen, meinte er regelmäßig, das stamme nicht von ihm. Schöne Stücke gestalteten sich eben manchmal schwierig, das sei ja das Spannende an der Sache.

Methoden werden in Firmen, Krankenhäusern, Verwaltungen und vielen weiteren Organisationen eingesetzt. Heyse unterscheidet personale und soziale Kompetenzen, Handlungs- und Fachkompetenzen. In seinem wirklich spannenden Modell existieren insgesamt 64 unterschiedliche Kompetenzen. Ich habe diese 64 Kompetenzen hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Chorsingen untersucht und darf Ihnen die 12 wichtigsten daraus kurz präsentieren.

Nachdem es heute um außermusikalische Wirkungen des Chorsingens geht, um Wirkungen, die die Persönlichkeit von Menschen fördern, gehe ich auf die fachlichen Kompetenzen nicht ein. Ich spreche also nicht von den stimmlichen, musikalischen, aber auch musiktheoretischen Kompetenzen, die Chorsänger und -sängerinnen im Laufe ihrer oft jahrzehntelangen Praxis erwerben. Ich möchte mit Ihnen personale, soziale und Handlungskompetenzen betrachten.

Personale Kompetenzen

Beginnen wir mit den personalen Kompetenzen. Heyse unterscheidet insgesamt 16 derartige Kompetenzen. Die vier wichtigsten scheinen mir in Bezug auf das Chorsingen die folgenden zu sein: Lernbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Disziplin und Offenheit für Veränderungen.

Lernbereitschaft ist hierbei die grundlegendste Kompetenz. Sie ist in jeder Probe erforderlich und wird meist stillschweigend vorausgesetzt. Dabei sind besonders Chormitglieder höheren Alters gefordert, wenn etwa englischsprachige Literatur gesungen wird. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie gerade ältere Sängerinnen und Sänger sich dabei engagieren; in einer Art und Weise, wie sie es in ihrem Alltag wohl selten tun. Aber auch ungewohnte Rhythmen, fremde Tonleitern oder das Singen mit Band oder Orchester erfordern ständige Lernbereitschaft.

Hilfsbereitschaft ist nicht nur als gegenseitige Unterstützung beim Singen erforderlich. Ob es darum geht, Chormappen zu entleeren und zu befüllen, ob Bühnen zu errichten oder Plakate zu kleben sind – die verantwortlichen Chormitglieder werden ständig von einer Schar Hilfsbereiter unterstützt. In den Proben verhelfen kleine Hilfestellungen und Erklärungen auch neuen Chormitgliedern schnell zu Orientierung und Erfolg.

„Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein.“ – So lautet ein moderner Spruch. Offenheit für Veränderungen scheint mir indes eine absolut nötige Voraussetzung für das Singen im Chor zu sein. Wenn sich ein traditioneller Chor das erste Mal an Hugo Distler versucht, wird schnell klar, was hiermit gemeint ist. Aber nicht nur neue Literatur bedingt Offenheit, auch der Eintritt neuer Sängerinnen und Sänger erfordert von den alten



Was lässt uns diese kurze Schilderung erkennen? Offenbar geht es beim Chorsingen immer wieder darum, Schwierigkeiten zu überwinden, Herausforderungen zu begegnen, die sich aufgrund der Literaturoauswahl, der Singstärke des Chors oder schlicht der viel zu hohen Raumtemperatur ergeben.

Psychologisch betrachtet, begegnen wir Herausforderungen dann erfolgreich, wenn wir die erforderlichen Kompetenzen besitzen – und sie einsetzen. Oder wenn es uns gelingt, sie in der verfügbaren Zeit zu entwickeln. Offensichtlich handelt es sich hierbei vorwiegend um außermusikalische Kompetenzen, wie etwa Lernbereitschaft, Belastbarkeit oder Ausdauer.

Dr. Volker Heyse ist ein bekannter deutscher Psychologe, der Kompetenzen von Menschen untersucht und misst. Seine Me-



Chormitgliedern eine offene Einstellung. Neue Technologie, Singen über Mikrophone, eine Begleitband oder das Singen an ungewöhnlichen Orten – all dies fördert die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

In einer Zeit der Individualisierung gilt Disziplin vielleicht nicht als hervorragendste Tugend. Eher noch die Selbstdisziplin als eigenkontrolliertes, zielgerichtetes Verhalten. Disziplin könnte man beschreiben als Fähigkeit, in gebilligtem Gehorsam zu agieren. Niemand wird gezwungen, in einem Chor zu singen. Der Chorleiter stellt die letztendliche Autorität dar, der sich die Chormitglieder freiwillig unterstellen. Nicht immer werden sie seiner Meinung sein – dennoch kann ein Chorstück nur dann seine ganze Wirkung entfalten, wenn alle den Anweisungen des Leiters Folge leisten. Diese Disziplin wird wöchentlich in den Proben geübt. Ohne Disziplin ist Chorsingen schlicht nicht möglich – die nötige Kompetenz hierzu trainieren die Chormitglieder bei jedem Lied.

Soziale Kompetenzen

Das zweite Bündel umfasst soziale Kompetenzen. Auch hier habe ich die vier wichtigsten ausgewählt: Teamfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichtgefühl.

Unter einem Team verstehen wir eine Gruppe von Menschen, die an einem gemeinsamen Ziel arbeiten und wechselseitig voneinander abhängig sind. Wo mehr als in einem Chor ist Teamfähigkeit nötig? Sei es die Organisation eines Konzertes oder Chorausflugs, sei es die Veranstaltung eines Festes – überall üben Chormitglieder, eigene Ideen einzubringen und sie mit denen anderer abzugleichen. Dabei müssen sie Ziel, optimale Erledigung der Aufgabe und soziales Miteinander gleichermaßen im Fokus haben. Auch das bewusste Achten auf Teammitglieder mit geringeren Möglichkeiten ist Teil der Teamfähigkeit.

Anpassungsfähigkeit ist die Kompetenz, das eigene Verhalten an gegebenen Bedingungen auszurichten. Auch wenn ein Chorsänger mit der geplanten Konzert- oder Messliteratur nicht einverstanden ist, muss er einen Weg finden, damit positiv umzugehen. Gutes Singen ist in schlechter Laune nicht möglich! Gesanglich bedeutet Anpassungsfähigkeit auch, sich in ständigem Abgleich von Geschwindigkeit, Lautstärke und Artikulation aufeinander einzustellen und dabei das Dirigat des Chorleiters nicht gänzlich zu ignorieren ...

Gewissenhaft zu handeln bedeutet sorgfältig, verantwortlich und organisiert zu handeln. Was ist das Wichtigste für einen Chorsänger? Bleistift und Radiergummi! Wenn ich gemeinsam mit dem Notenarchivar das aktuelle Notenmaterial durchgehe, bin ich immer wieder überrascht, wie akribisch Chormitglieder ihre Notizen darauf vermerken. (Besonders spannend finde ich dabei übrigens die Lautschrift der nicht des Englischen Mächtigen.) Aber auch die Gewissenhaftigkeit, mit der Sängerinnen und Sänger bei stimmbildenden Übungen zu Werke gehen, lässt mich immer wieder staunen.

Nicht nur in Zeiten von Fußball-Europameisterschaften wird das Pflichtgefühl von Chormitgliedern auf die Probe gestellt. Dabei klingt das Wort „Pflichtgefühl“ so einfach, als handle es sich dabei um eine Art „moralisches Hintergrundrauschen“, das Individuen automatisch dazu bringt, pflichtgemäß zu handeln. So ist es nun wirklich nicht! Regelmäßige Probenteilnahme erfordert immer wieder eine bewusste Entscheidung hierzu. Die Motivation entsteht dabei nicht nur aus dem Wunsch, eine gute Aufführung zu sichern, sondern auch aus dem Willen, die Kolleginnen und Kollegen nicht zu enttäuschen.

Handlungskompetenzen

Nach den personalen und sozialen Kompetenzen finden wir im dritten und letzten Feld die so genannten Handlungskompetenzen. Auch hier gehe ich wiederum auf die vier treffendsten näher ein. Es sind dies: Belastbarkeit, Optimismus, Ausführungsbereitschaft und ganz sicher Beharrlichkeit.

Nach einem langen Arbeitstag noch zwei Stunden zu singen, erfordert Belastbarkeit. Sicherlich lockern einige gut gewählte Übungen zu Beginn Körper und Geist – dennoch verlangen zwei Stunden Konzentration Chorsängern einiges ab. Dabei lernen sie meist unbewusst, sich ihre Energie ökonomisch einzuteilen und sie für wichtige Stellen zu sparen. Auch zu kalte Räume oder (aktuell) zu heiße Aufführungsorte sowie langes Stehen erfordern hohe Belastbarkeit.

Unter Druck das Beste hervorbringen – dazu gehört neben Konzentration auch eine grundlegende Ausführungsbereitschaft. Einen Fortissimo-Einsatz kann man nicht vorsichtig versuchen (ein klingendes Pianissimo übrigens auch nicht). Man muss bewusst und zuversichtlich einsetzen, damit ein guter Klang zustande kommt. Dies erfordert Mut und Selbstvertrauen – beides wird in der gemeinsamen Übung mit Anderen gestärkt.

Optimismus bezeichnet eine heitere, zuversichtliche und lebensbejahende Grundhaltung. Viele Menschen, die in einem Chor singen, verfügen darüber. Die anderen trainieren sie zumindest, indem ihnen bewusst wird, wie immer wieder kleinere und größere Schritte gelingen und zum Ende vormalig Unsingbares singbar wird. Auf meine manchmal leicht provokante Frage: „Liebe Leute, schaffen wir das?“, haben bisher immer ein paar Sängerinnen und Sänger geantwortet: „Ja sicher, wir haben noch alles geschafft!“ So eine Haltung steckt an!

„Übung macht den Meister!“ Dieses alte Sprichwort hat nichts von seiner Aktualität verloren. Beharrlichkeit ist eine Schlüsselkompetenz im Chorsingen. Nur durch ständiges Wiederholen, Ausbessern und Verbessern wird aus kleinen Klecksen auf einem Blatt Papier Musik! Beharrlichkeit ist eine Tugend, die auch weniger Begabten zum Erfolg verhilft. Beharrlichkeit scheint mir eine der wesentlichen Handlungskompetenzen zu sein, die im Chorsingen trainiert werden. Und die meisten von Ihnen werden wissen, wie der Text des eingangs genannten Stücks „Wer bis an das Ende beharrt“ weitergeht. Der gesamte Satz lautet: „Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.“

Markus Pöcksteiner, Kommunikationsberater und Chorleiter

AKTUELL

Ehrungen

Für den Ehrungsabend am 6. Oktober 2012 im Cubus Wolfurt sind folgende Jubilare gemeldet:

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

Helmut Pühretmaier	Männerchor Kleinwalsertal
Alois Hotz	Männerchor Götzis
Wolf Greiner	Bludener Liederkranz
Ignaz Bartenstein	Chorgemeinschaft Hittisau
Ingo Leierer	GV Frohsinn Nofels
Georg Rösler	Liederhort Tosters
Friederike Schmidle	Liederhort Tosters
Hermann Stadelmann	LIEDERMännerChor Alberschwende
Winfried Sohm	Männerchor Lauterach
Waltraud Greißing	Liederhort Hatlerdorf
Helga Larch	Liederhort Hatlerdorf
Gabriele Amann	Gesangverein Harmonie Götzis
Fritz Außerer	Gesangverein Harmonie Götzis
Utz Außerer	Gesangverein Harmonie Götzis
Gerhard Hämmerle	Männerchor Muntlix
Gottfried Nachbaur	Männerchor Muntlix
Josef Nesensohn	Männerchor Muntlix
Alfred Muther	Eintracht Schlins-Röns

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

Willi Kurz	Feldkircher Liedertafel
Wilfried Lutz	Feldkircher Liedertafel
Josef Oberhuber	Bregenzer Männerchor
Johann Jakob Lang	Wälder Chorgemeinschaft Egg
Erich Meusburger	Wälder Chorgemeinschaft Egg
Ingrid Halusa	Liederhort Tosters
Grete Walser	Liederhort Tosters

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

Kurt Waibel	Nibelungenhort Hohenems
-------------	-------------------------

Zu diesem Ehrungsabend sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Wir bitten, die Jubilare persönlich zu begleiten bzw. uns eine eventuelle Verhinderung rechtzeitig mitzuteilen.

Theater Kosmos

Bregenz



Sonntag,
4. November 2012,
11.00 Uhr

Chörig unterwegs Eine chormusikalische Reise Harder Ohrwürmle

Leitung: Dany Helbok
Hardchor
Leitung: Axel Girardelli
Arndt Rausch, Klavier

Donnerstag,
20. Dezember 2012,
20.00 Uhr

Endlich wieder Weihnachtszeit LIEDERMännerChor Alberschwende

Leitung: Paul Burtscher

Preisrätsel

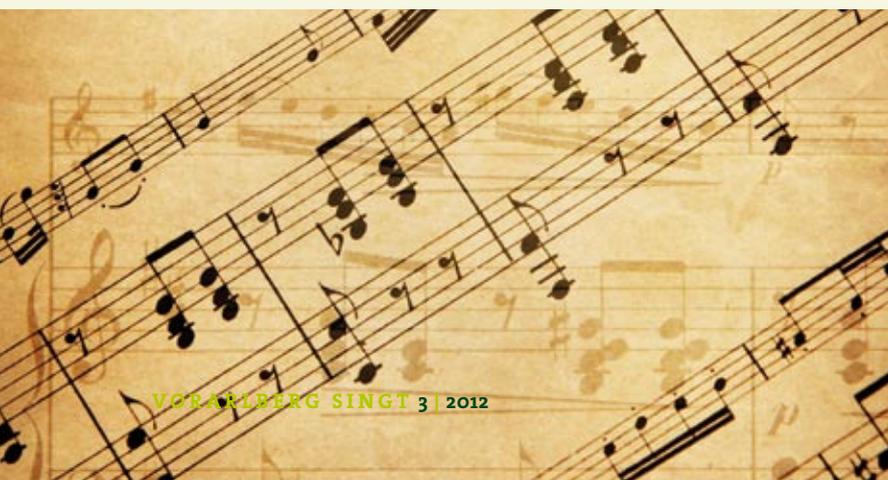
„Chorverband“ war die richtige Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Johannes Kresser
Brunnengasse 14 a
6840 Götzis

Veronika Kofler
Hämmerlestraße 23
6805 Feldkirch-Gisingen

Marianne Zerlauth
Egelseestraße 49 a
6806 Feldkirch-Tosters

Wir gratulieren herzlich.
Die Gewinner erhalten eine Karte für das MAYBEBOP-Konzert am 17. November 2012 im Kulturhaus Dornbirn.



AKTUELL

Der Herbst zieht ein!

Chorsingtag für Senioren

Dienstag, 13. November 2012, 9.00 – 17.00 Uhr

Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Mit dem Herbst beginnt ein intensives Leuchten in der Natur, das Farbenspiel des Blätterwaldes zeigt seine einzigartige Pracht, und ein letztes Reifen zeigt sich vor der winterlichen Ruhe. All dies finden wir auch in den Liedern und Texten, die wir an diesem Chorsingtag kennen lernen werden. Ein genussvoller Tag mit gleich gesinnten Sängerinnen und Sängern.

Referent

Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich

Seminargebühren

inkl. Mittagessen: € 45,-

Anmeldung

bis spätestens 1. November 2012 über die Homepage
www.chorverbandvlbg.at – Kursanmeldungen



17



(Ch)Ohrwürmer

Unter diesem Titel stellen Leser der Chorzeitung „Vorarlberg Singt“ ihre Lieblings-CD vor.



Titel der CD:

Johann Sebastian

Bach: Orgelbüchlein

Interpreten:

Vocalensemble

„**Capella St. Nicolaus**“

(Leitung: Benjamin
Lack);

Bruno Oberhammer

an der Rieger-Orgel
der Pfarrkirche

St. Johann, Höchst

Erschienen beim

Verlag:

VMS/Zappel Music

Ein rundum überzeugender und hörenswerter Tonträger. Ein lebendiger und raumfüllender warmer Ton durchzieht die gesamte Aufnahme. Schlicht und klar singt das Ensemble die Bachchoräle, die den Choralbearbeitungen vorangestellt sind. Bruno Oberhammer präsentiert diese mit vielfältigen Klangfarben, die den einzelnen Stücken jeweils einen charakteristischen Ausdruck verleihen. Ein Hörerlebnis, das viele musikalische Querverbindungen zulässt und die Zuhörer in einen musikalischen Kosmos und durch das Kirchenjahr hindurch führt.

Die Doppel-CD ist zum Preis von € 22,- im Gemeindegeldamt in Höchst erhältlich; man findet sie auch auf Amazon bzw. Weltbild.



**Die CD wurde
vorgestellt von:
Michael Jagg
(Chor St. Johann
Höchst, Chor
St. Nikolaus Fußach)**



AKTUELL

MAYBEBOP

Extrem nah dran

MAYBEBOP sind vier schräge Typen aus Hannover, Hamburg und Berlin, die sich in der Spitzengruppe der deutschen Musik- und Theaterszene etabliert haben. Ihr Charme ist einfach unwiderstehlich, sie singen super, tanzen gerne, sind albern und doch ernst, kommen schnell zur Sache und sind künstlerisch einzigartig.

Mit ihrem neuen Programm „Extrem nah dran“ brechen und übertreffen MAYBEBOP wie gewohnt alle Erwartungen. Ihre durchwegs eigenen deutschen Songs durchleuchten den Wahnsinn des täglichen Seins: witzig, berührend, böse, skurril, immer mit wohlthuendem Tiefgang und musikalisch unglaublich vielfältig. Mit ihrer durchgestylten Show berühren sie alle Sinne und bleiben dabei immer nah am Publikum. Unerreicht und jeden Abend neu: Auf Zuruf der Zuschauer improvisieren die vier Herren neue Lieder aus dem Stegreif! Ein absolutes Muss! Und dermaßen kurzweilig, dass es fast zur Nebensache wird, auf welch beeindruckend hohem Niveau sich MAYBEBOP bewegen.

MAYBEBOP haben ihren Weg gefunden. Und gehen ihn weiter. Extrem nah dran!

www.maybebop.de



MAYBEBOP

Extrem nah dran

Samstag, 17. November 2012, Dornbirn, Kulturhaus
 Familienkonzert: 16.00 Uhr, Abendkonzert: 20.00 Uhr

Kartenreservierungen: www.v-ticket.at

Kartenpreise:

Familienkonzert: Kinder: € 6,-, Erwachsene: € 12,-

Abendkonzert:

Vorverkauf bis 15. November 2012:

Erwachsene:

Kategorie I: € 21,-, Kategorie II: € 19,-, Kategorie III: € 17,-

Schüler/Studenten: € 10,-

Abendkasse:

Erwachsene:

Kategorie I: € 23,-, Kategorie II: € 21,-, Kategorie III: € 19,-

Schüler/Studenten: € 10,-

V-Ticket-Vorverkaufsstellen:

- Dornbirn Tourismus (T 0043 5572 22188)
- Bregenz Tourismus und Stadtmarketing (T 0043 5574 4080)
- Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH (T 0043 5522 73467)
- Herburger Reisen Messepark (T 0043 5572 29583)
- Kick's Hohenems (T 0043 676 3478988)
- Schwarzenberg Tourismus (T 0043 5512 3570)
- Musikladen Feldkirch (T 0043 5522 77 900)
- Musikladen Götzis (T 0043 5522 41000)
- CASHPOINT SCR Altach (T 0043 5523 521 00)
- Marktgemeinde Nenzing Bürgerservice (T 0043 5525 62215-0)
- Schruns-Tschagguns Tourismus
(T 0043 5556 721 660, 0043 5556 72166-30)
- Liechtensteinische Post, Vaduz (T 00423 399 4545)
- Lindaupark, Info-Theke (T 0049 8382 27 7560)



„G’sunga und g’spielt“

Neue Volksmusik-Wunschstunde bei ORF Radio Vorarlberg



Seit 6. September 2012 sendet ORF Radio Vorarlberg im Rahmen der Sendereihe „G’sunga und g’spielt“ jeden Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr eine neue Volksmusik-Wunschstunde. In dieser einstündigen Live-Sendung können sich die Hörer einen Musiktitel aus den Bereichen Volksmusik, Blasmusik und Chormusik aussuchen, persönlich Glückwünsche durchgeben und mit Moderator Otto Vonblon plaudern. Auf der Internetseite des ORF Vorarlberg unter vorarlberg.orf.at sind die Schätze aufgelistet, die zur Auswahl stehen. Über tausend Lieder und Instrumentalnummern warten darauf, gespielt zu werden. Die Telefonnummer 05572 3830 ist die direkte Verbindung ins Sendestudio von ORF Radio Vorarlberg.

ORF-Landesdirektor Markus Klement freut sich, den vielfachen Wunsch nach einer wöchentlich live gesendeten Volksmusik-Wunschstunde erfüllen zu können: „Mit der Wahl des Sendetermins jeden Donnerstagabend können wir den meisten Sportübertragungen ausweichen und somit eine regelmäßige Ausgabe dieser Sendung gewährleisten. Volksmusik mit ihren musikalischen Gesetzmäßigkeiten ist ein wichtiges Kulturgut unseres Alpenlandes, das erhalten und gepflegt werden muss, genauso sollen aber auch neue Ideen in die Volksmusik einfließen können.“



Markus Klement



Otto Vonblon

Moderator Otto Vonblon brennt schon darauf, sich live mit seinen Hörern austauschen zu können: „Ich wünsche mir, dass diese neue Sendung angenommen wird und möglichst viele aktiv mitmachen. Mein Ziel ist, die internationale Hörerbeteiligung im Vierländereck Österreich, Deutschland, Schweiz und Liechtenstein auszubauen und zu unterstreichen, dass Volks-, Blas- und Chormusik wichtige Kulturträger unserer Gesellschaft sind.“

Singen schenken

Mitsing-Aktion für Chöre

Der renommierte deutsche Notenverlag Carus hat zur Advents- und Weihnachtszeit 2012 Chöre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgerufen, sich an der Mitsing-Aktion „Singen schenken“ zu beteiligen.



Ziel ist es, dass in möglichst vielen Advents- und Weihnachtskonzerten landauf und landab mindestens ein Weihnachtslied gemeinsam mit dem Publikum angestimmt wird. Denn wie lässt sich das Singen in unserer Gesellschaft besser stärken als durch Angebote zum gemeinsamen Singen? Im Gegenzug unterstützt der Carus-Verlag die Chöre bei der Werbung und bei der Öffentlichkeitsarbeit und stellt Liedblätter für die Verteilung im Publikum zur Verfügung.

Detaillierte Informationen unter <http://www.carus-verlag.com/mitsingaktionen.html>.

evta-austria

bund österreichischer gesangspädagogen
member of european voice teachers association

Kongress 2012

Thema: CH-ATs Grenzgänge
Termin: 20. – 21. Oktober 2012

Veranstaltungsort:

Vorarlberger Landeskonservatorium
A-6800 Feldkirch, Reichenfeldgasse 9

Anmeldung:

Bis 15. Oktober 2012 unter www.evta.at



bund österreichischer gesangspädagogen
member of european voice teachers association

Basiskurs „Kinder- und Jugendchorleitung 2012/13“

Wer erfolgreich einen Chor leiten will, braucht neben musikalischem Grundwissen auch pädagogische und organisatorische Kompetenzen.

Deshalb starten die Katholische Jugend und Jung-schar Vorarlberg zusammen mit der Musikschule Feldkirch einen Chorleiterlehrgang für Kinder- und Jugendchöre.

Alwin Hagen gibt dabei Chorleitern und jenen, die es werden wollen, Tipps und Tricks zur Hand, die für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unerlässlich sind. Über einen Zeitraum von einem Jahr lernen die Teilnehmer nicht nur wichtige Grundkenntnisse in Schlagtechnik und Gehörbildung, sondern natürlich auch viele neue Lieder zum direkten Ausprobieren.

Leitung: **Alwin Hagen**

Zeit: **1. Oktober 2012 bis Juli 2013**, jeweils am Montag von 19.30 bis 21.30 Uhr (20 Min. Pause)

Ort: **Musikschule Feldkirch**

Teilnehmer: **7 bis 12 Chorleiter** und solche, die es werden wollen

Zielgruppe: Leiter von Kinderchören, Jugendchören, jungen Erwachsenenchören und Musikgruppen

Dieser Kurs vermittelt praxisorientiert Grundkenntnisse in:

- Analyse und Interpretation von neuer geistlicher Musik,
- Schlagtechnik (verschiedene Taktarten),
- Gehörbildung (Tonangaben von der Stimmgabel, Intervalle, einfaches Blattsingen...),
- Arrangement (einfache Mehrstimmigkeit, Vorspiele ...),
- Literatur (neue geistliche Musik) und Basiswissen im Liturgiebereich.

Kosten: **€ 150,- pro Semester** (davon übernimmt die KJ/JS € 40,-)

Veranstalter: **Musikschule Feldkirch** in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugend und Jung-schar Vorarlberg

Anmeldung und Infos: alwin.eva.hagen@cable.vol.at,
T 05522/76991 (vormittags)

www.kathfish.at



Alwin Hagen

magic VOICES

Landesjugendchor Voices

Magic VOICES – die hellen und frischen Stimmen des Landesjugendchores, das begeisterte Singen und der Charme der Jugendlichen verzaubern. Die Magie von Chormusik, Saxophon- und Klavierklängen enthebt. Diese Stimmung steckt an!

Gäste: Jazzpianist David Helbock und Saxophonquartett Multiphonix.

Samstag, 3. November 2012, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Eintrittspreise

Erwachsene € 15,-, Schüler/Studenten € 7,-

Kartenvorverkauf:

www.v-ticket.at

und bei allen Mitgliedern des Chores

www.voices4you.com

V-Ticket-Vorverkaufsstellen:

Dornbirn Tourismus (T 0043 5572 22188)

Bregenz Tourismus und Stadtmarketing (T 0043 5574 4080)

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH (T 0043 5522 73467)

Herburger Reisen Messepark (T 0043 5572 29583)

Kick's Hohenems (T 0043 676 3478988)

Schwarzenberg Tourismus (T 0043 5512 3570)

Musikladen Feldkirch (T 0043 5522 77 900)

Musikladen Götzis (T 0043 5522 41000)

CASHPOINT SCR Altach (T 0043 5523 521 00)

Marktgemeinde Nenzing Bürgerservice (T 0043 5525 62215-0)

Schruns-Tschagguns Tourismus (T 0043 5556 721 660, 0043 5556 72166-30)

Liechtensteinische Post, Vaduz (T 00423 399 4545)

Lindaupark, Info-Theke (T 0049 8382 27 7560)



Foto: Wolfgang Plattner



JUGEND

Dirndl, Lederhose und schicke Auftrittskleidung

Landeskinderchor

Am 2. September 2012 trafen sich die Sängerinnen und Sänger des Landeskinderchores in der Landwirtschaftsschule in Hohenems zu den Probetagen.

Einige kannten sich vom letzten Jahr, doch sehr viele Kinder waren zum ersten Mal dabei. Nach dem Kennenlernen und Einsingen im Turnsaal durften wir die Zimmer beziehen. Die Köche und Köchinnen verwöhnten uns mit gutem Essen, und unsere Zimmer waren sehr komfortabel. Abends konnten wir zwischen Völkerball und Gemeinschaftsspielen wählen. Am Montagabend durften die „alten Hasen“ bei der Verleihung des Toni-Ruß-Preises in Bregenz singen. Unsere Betreuerinnen Lisa und Barbara kamen jeden Abend, spielten mit uns und waren für die „Heimwehkinder“ zuständig. Birgit, Marlene und Desirée studierten mit uns tolle Lieder ein. Am Dienstagabend war „Open Stage“. Jeder durfte etwas vortragen. Von „My Heart Will Go on“ bis „Vo Mello bis ge Schoppornou“ war alles dabei – bunt gemischt.

Am Mittwoch um 17.00 Uhr stand das turbulente Herrichten für das Abschlusskonzert auf dem Programm. Alles war vertreten – vom Dirndl über Lederhose bis zur schicken Auftrittskleidung. Wir begeisterten die Zuhörer mit afrikanischen, spanischen, volkstümlichen, englischen und modernen Songs. Es waren schöne Tage. Danke!

Magdalena Gächter, Emilia Mathis und Verena Ender



V.l.n.r.: Marlene Landerer, Birgit Giselbrecht-Plankel, Desirée Metzler



Jeden Tag lernten wir mehr dazu! Es hat richtig Spaß gemacht.

Bei der ersten Chorprobe lernten wir sehr viele Lieder. Das haben wir alles Birgit und ihren beiden Helferinnen Marlene und Desirée zu verdanken.

Wir waren 52 Sängerinnen und Sänger. Unsere Betreuerinnen Lisa und Barbara machten mit uns coole Spiele. Wir wurden mit gutem Essen verwöhnt.

Am letzten Tag waren unsere Familien und Freunde zur Abschluss-Aufführung eingeladen. Wir finden, dass dieser Auftritt sehr gut gelungen ist und waren gerne dabei.

Jedenfalls freuen wir uns schon auf das nächste Jahr! Danke, liebe Birgit, Desi, Lisa, Barbara und besonders auch Marlene, die uns trotz ihrer Hochzeit kurz davor nicht im Stich gelassen hat.

Victoria Ganahl, Valeria Gunz, Madlyn Koch

JUGEND

„Marie im Buchenwald“

Bucher Chor und Chor der Mittelschule Wolfurt



Das größte Gemeinschaftsprojekt in der Geschichte der Kleingemeinde Buch sorgte an allen drei Spieltagen für ein ausverkauftes Haus im Wolfurter Cubus. Regie führten Dagmar Ullmann-Bautz und Andreas Neusser.

Stefan Meusburger, der zusammen mit Landeskapellmeister Thomas Ludescher das Werk komponiert hatte, leitete das Orchester. Für die Choreinstudierung war Hubert Sinz verantwortlich.

Hervorragend inszeniert, zeigten Jung und Alt die bewegende Geschichte der kleinen Marie, gespielt von Melanie Stadelmann, welche mutig um einen Platz in der Gesellschaft kämpft. Rund zwei Stunden wurden die Besucher von den 200 Mitwirkenden auf eine abwechslungsreiche und teilweise emotionale Reise mitgenommen – und sie konnten sich von den tollen Leistungen des Orchesters, des Chores, der Schauspieler sowie der Solosänger überzeugen.

Beim „Marsch der Herzen“ wurde das Miteinander im Musikprojekt deutlich spürbar: So standen auch Menschen mit Behinderung auf der Bühne und sorgten mit ihrer Darbietung für strahlende Gesichter.

Über 2.000 Gäste sahen dieses Musical und belohnten die Darbietungen mit „Standing Ovationen“. Die Bewohner von Buch standen drei Tage lang im „Rampenlicht“ und zeigten auf eindrucksvolle Weise, was alles möglich ist, wenn Jung und Alt an einem Strang ziehen. **Michael Stocklasa**

Schwungvoll, sportlich und amüsan

Young Feeling im Palais Lichtenstein

Nein Mädchen vom Jugendchor „Young Feeling“ aus Lochau durften beim Chorfest die wunderbare Akustik in diesem Innenhof ausnutzen und ihre Songs zum Besten geben. Das Kopfsteinpflaster verhinderte den Einsatz der Rollerblades, aber das Sprungseil konnte ohne Komplikationen bei Lenkas „THE SHOW“ verwendet werden. Auch die einstudierten Tanzschritte zu Uli Führes Lied „UKULALA“ klappten famos und riefen bei den Zuhörern Begeisterung hervor.

Der Auftritt der jugendlichen Truppe war schwungvoll und fröhlich und amüsierte das nette Publikum. Anschließend waren die Mädchen interessierte und auch kritische Zuhörerinnen bei anderen Ensembles. Der Ausflug nach Feldkirch und der Auftritt haben sich für das junge Ensemble auf jeden Fall gelohnt. Herzlichen Dank für die absolut tolle Organisation dieser Veranstaltung!

Brigitte Dünser



Fotos: Wolfgang Plattner



Kinderchor Cantemus mit Artist Fridolin.

Gelungenes Teamwork



23

Der „Kinderchor Lauterach“ und die „Harder Ohrwürmle“ gestalteten gemeinsame Konzerte in Hard und Lauterach. Die Chorleiterinnen der beiden Kinderchöre, Vera Prantl (Kinderchor Lauterach) und Dany Helbok (Harder Ohrwürmle), hatten diese Kooperation schon seit längerer Zeit geplant. Ziel war es, die beiden Chöre gemeinsam im Harder Seniorenhaus am See und im Sozialzentrum SeneCura in Lauterach auftreten zu lassen.



Viele Zuhörer kamen, um die jungen Sängerinnen und Sänger zu hören. Beide Chöre meisterten ihre Auftritte sehr gut und erteten auch viel Applaus für die Darbietungen. Vom „Regenbogenlied“ über selbst getextete Pop-songs bis zu Vorarlberger Volksliedern reichte die Palette der Lieder. Die Chöre sangen zum Teil einzeln, aber auch miteinander. Am Schluss der Konzerte wurden Luftballons an das Publikum verteilt. Alle waren sich einig, dass diese Aktion sehr gelungen war, und es bleibt zu hoffen, dass die beiden Chöre bald wieder einmal zu hören sein werden.

Peter Schertler

Start mit Action

Kinderchor Cantemus

Die musikalische Begrüßung von Landeshauptmann Markus Wallner auf der Alpe Rona sowie ein Ausflug in den Walter Zoo nach Gossau in der Schweiz bildeten für den Kinderchor Cantemus einen erlebnisreichen Auftakt im neuen Chorjahr.

Stauende Gesichter gab es bei der Vorführung der Sibirischen Tiger in der Raubtierarena. Aber auch die quicklebendigen Schimpansen, die mächtigen Krokodile sowie weitere Tierarten aller Kontinente begeisterten die Kinder. Spannend und magisch wurde es im Zirkuszelt, wo das Märchen „Arja und das geheimnisvolle Buch“ mit artistischen und tierischen Showeinlagen aufgeführt wurde. Zum Abschluss ging es auf die Bühne – für ein Erinnerungsfoto mit Artist Fridolin.

Irmgard Müller

Vice Versa im Höhenflug

Als sportliche Sommeraktion wagte sich der Chor Vice Versa schon zum zweiten Mal in den Waldseilgarten Damüls. Nach der erholsamen Sommerpause machten sich die Mitglieder des Chores wieder fit für das Herbstprogramm. Bei der drückenden Augusthitze kam der kühle Waldseilgarten bei den Mitgliedern sehr gut an. Einige Sängerinnen und Sänger erlitten einen regelrechten Höhenflug beim Flying Fox über die Bergschluchten von Damüls. Im Anschluss wanderten wir ge-



meinsam zur Alpe Garfülla, bei der uns ein gemütliches Grillfest am Lagerfeuer erwartete.

Mit diesem Start kann sich Vice Versa auf spannende Zeiten freuen.

Veronika Martin

Kirchen**KONZERT**

18. November 2012, 18.00 Uhr, Kapelle Landeskonservatorium

Chor des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Studierende der Orgelklasse Helmut Binder
Leitung: Benjamin Lack

Geistliches **KONZERT**

21. November 2012, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche Feldkirch

Studierende des Vorarlberger Landeskonservatoriums.
In Zusammenarbeit mit dem Kapuzinerkloster Feldkirch

Kulturgeschichtliches **SYMPOSIUM**

23. November 2012

35 Jahre Vorarlberger Landeskonservatorium – Impuls, Wirkung und
Bedeutung für eine ländlich geprägte Region

Weihnachts**KONZERT**

16. Dezember 2012, 10.30 Uhr, Festsaal Landeskonservatorium

Orchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Solist: Johannes Hämmerle, Cembalo
Leitung: Benjamin Lack



**VORARLBERGER LANDES
KONSERVATORIUM**

Information

Vorarlberger Landeskonservatorium
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch
T 0043 5522 71110 0
sekretariat@vlk.ac.at
www.vlk.ac.at

Austria Cantat:

Vorarlbergs Teilnehmer schlugen sich „ausgezeichnet“

Zweimal „ausgezeichnet“ für Vorarlberg hieß es am Ende des österreichischen Chorwettbewerbes am 23. Juni in Salzburg. Ottava Rima gewann in der Kategorie Ensembles. Der LIEDERMännerChor Alberschwende überzeugte in der Kategorie Männerchor.

Das Vorarlberger Vokalensemble Ottava Rima erhielt beim 3. Chorwettbewerb für österreichische Chöre und Vokalensembles in Salzburg das Prädikat „Ausgezeichnet“ und den 1. Preis in der Kategorie Ensembles.

Die internationale Jury aus der Schweiz, Deutschland, Ungarn, Dänemark und Österreich lobte den homogenen Chorklang des 2005 gegründeten Ensembles und hob besonders die gelungene Liedauswahl hervor.

Neben dem Kategoriensieg wurden die acht Sängerrinnen und Sänger mit einem Sonderpreis für die „hervorragende Interpretation eines interessanten Werkes eines lebenden österreichischen Künstlers“ ausgezeichnet. Das „interessante Werk“ hierzu hat der Vorarlberger Komponist Alfred Dünser im Auftrag von Ottava Rima eigens für diesen Wettbewerb geschaffen.

Eine 36-köpfige Gesangslawine

Unter der Leitung von Paul Burtscher gaben wir das Pflichtstück „Letzte Erkenntnis“ und die selbst gewählten Lieder „Horch, was kommt von draußen rein?“, „Das Fischermädchen“, „Privater Marsch“ und das schottische Volkslied „Loch Lomond“, bei dem Andreas Moosbrugger als Solist glänzte, zum Besten. Mit „Loch Lomond“ gewann der LIEDERMännerChor insbesondere das Herz von Jurymitglied Vreni Winzeler aus der Schweiz – nach eigener Angabe konnte sie nicht anders, als mitzuwippen, „obwohl die Jury ihr Pokerface ja bewahren sollte“.

Beim Schlusskonzert der Preisträger hätten wir, sofern es ihn gegeben hätte, auf alle Fälle den Publikumspreis abgeräumt: Unser energiegeladener Auftritt, bei dem nochmals „Loch Lomond“ und erstmals „Parkplatzregen“ ertönte, wurde mit Standing Ovationen, lautem Geklatsche und Getrampel quittiert.

Wir LIEDERMänner sind sehr stolz auf das Prädikat „Ausgezeichnet“ und unseren dritten Preis. Dies ist ein schöner Erfolg für alle Sänger, die choreogene Stimmbildnerin Hiltrud Fußenegger und den Chorleiter Paul Burtscher.

Michael Willam, LIEDERMännerChor Alberschwende



Auch der zweite Vorarlberger Teilnehmer, der LIEDERMännerChor Alberschwende unter der Leitung von Paul Burtscher, konnte das Prädikat „Ausgezeichnet“ in der Kategorie Männerchöre verbuchen.

Der LIEDERMännerChor begeisterte die Preisrichter und auch das Publikum. Sowohl die gesanglichen Leistungen (Chorklang, Phrasierung, etc.) als auch die Bühnenshow mit vollem Körpereinsatz überzeugten. Der Moderator meinte, dass er von „einer 36-köpfigen Gesangslawine nahezu überrollt worden war“ – im positiven Sinne, versteht sich.

Der Wettbewerb Austria Cantat 2012 mit 15 Chören aus 6 Bundesländern wurde im Großen Saal des Mozarteums ausgetragen. Salzburg ist nach Graz und Linz der dritte Austragungsort dieses österreichischen Chorwettbewerbes.

Ergebnisliste: www.chorverband.at

Herbert Motter



LIEDERMännerChor Alberschwende

MITTEILUNGEN

Die Sterne leuchten über St. Gerold

Vokalwoche 2012

Über 90 Sängerinnen und Sänger aus Österreich, Italien, Deutschland und der Schweiz fanden sich heuer wieder in St. Gerold ein, um im malerischen Ambiente der Propstei eine Woche ihre Stimmen erklingen zu lassen.

Und das taten wir auch – von früh bis spät und manchmal sogar bis weit in die Nacht hinein wurde gesungen, was die Stimmbänder hergaben. Geführt und geleitet wurden wir dabei von international renommierten Chorleitern wie Jing Ling-Tam (USA)

und Maris Sirmais (Lettland), die auf unnachahmliche Art das Letzte aus sich und das Beste aus uns herausholten und uns zu stimmlichen Höchstleistungen anspornten. Stefan Kalmer (DE) mit phantastischer pianistischer Unterstützung von Sebastian Reutter ließ uns in die dämonischen Abgründe von Shakespeares Lady Macbeth hinabsteigen und uns fragen: „When shall we three meet again?“

Dass unsere Stimmbänder die Woche unbeschadet überstehen konnten, dafür sorgte ein ganzes Team an





Stimmbildnern: Annelies Oberschmied, Clara Sattler, Ingrid Zumtobel-Amann, Johannes Geppert, Clemens Morgenthaler und Jean-Jaques Rousseau.

Chormusik auf höchstem Niveau bot das Konzert am ersten Abend mit „VoicesInTime“ unter der Leitung von Stefan Kalmer. In der Kirche der Propstei erklang Pop-Musik vom Feinsten, die uns auf die Woche einstimmte. Mit unvergleichlicher Leichtigkeit und Präzision präsentierten sie ihr Programm „A Kiss and a Smile“ – besser kann man eigentlich nicht in eine Vokalwoche starten.

Die ganze Woche hörte man aus allen Fenstern die unterschiedlichsten Klänge: Moderne Pop-Arrangements, der eine oder andere Jodler, Gospels und lettische Volkslieder umhüllten die Propstei mit einer einzigartigen Klangwolke. Wenn man sich neben der vielen Musik dann doch einmal nach einem Moment der Ruhe sehnte, konnte man sich bei „Stimme und Stille“ durch heilende Klänge und Klangmeditationen neue Kraft für die durchaus anspruchsvollen Proben holen.

Mit einem Konzert in der Reithalle und in der Kirche endete die achte Vokalwoche St. Gerold so, wie sie begonnen hatte – mit Chormusik der verschiedensten Genres, denen eines gemeinsam war: die Liebe zur Musik. Menschen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Berufen und musikalischen Vorkenntnissen hatten sich in einer Woche zu einem Chor formiert, der die Besucher und die ganze Propstei in Sphären entführte, wie es nur die Musik vermag.

Ein großes Dankeschön sei hier allen ausgesprochen, die zum Erfolg dieser Singwoche beigetragen haben. Danke Oskar und deinem Team, allen Mitarbeitern der Propstei und allen fleißigen Helfern im Hintergrund. Und danke an die nette Kuh von nebenan, die mich immer mit einem lautstarken „Muh“ begrüßt hat, wenn ich zum Frühstück ging!

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es allerdings in Bezug auf die Vokalwoche – dass ich bis 2014 warten muss, um wiederzukommen!

Heide-Marie Reif, Voitsberg



MITTEILUNGEN

Chorwerkstatt 2012

Der Chorverband veranstaltete vom 30. August bis 2. September die Chorwerkstatt für ambitionierte Chordirigenten.



Das Referententeam (v.l.n.r.): Jonny Pinter, Oskar Egle und Rainer Held.



Jonny Pinter – voll in Aktion.



Dany Helbok nützt jede Gelegenheit zum Dirigieren.



Sogar Zusatzproben werden abgehalten.



Rainer Held – ein Könnner in Sachen Stimmbildung.



Paul Faderny ist ein umsichtiger und sehr emotionaler Dirigent.



Oskar Egle versteht sein Handwerk bestens. Seine Seminarteilnehmer fühlen sich sehr wohl.

In diesem Jahr traf man sich mit besten Absichten und hochmotiviert in Viktorsberg. Die Referenten Rainer Held, Jonny Pinter und Oskar Egle leiteten die Seminare für Chorleiter, aber auch Interessenten am Dirigit.

Bereits zu früher Stunde begrüßte uns Rainer Held – seinerseits Dirigent, Stimmbildner und Dozent – mit interessantem Einsingmaterial für Groß und Klein. Atemtechniken wurden erspürt und direkt im folgenden Plenum erprobt. Die Stückauswahl für dieses Jahr war ein interessanter Ausflug in die Welt der besonderen Klänge. So wurden sowohl in den Seminaren als auch im Plenum die Werke von John Rutter, Emils Darzins, Adolf Brunner, Maurice Duruflé und andere Raritäten und besondere Satzbearbeitungen mit den Teilnehmern erarbeitet. Mit Rainer Held erlebten die Dirigenten in seinem Seminar einen einfühlsamen und respektvollen Lehrmeister, der mit viel Elan und – wie er es selbst bezeichnete – „Feuer“ Musik leb- und erlebbar machte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beglückte uns Jonny Pinter durch rhythmisch-vokale Einheiten. Damit entgingen wir in diesen Tagen sehr oft der drohenden Müdigkeit vor den Nachmittagseinheiten. Mit verschiedenen Handreichungen führte Jonny Pinter uns in die Welt des Pop und Rock. Jedoch vergaß er dabei nicht, uns mit seinen eigenen Bearbeitungen verschiedenster Stücke zu bereichern und dadurch auch schwer erhältliche Stücke in die Chöre Vorarlbergs zu bringen.

Bereits nach drei Tagen waren wir gerüstet, unser erarbeitetes Repertoire im Gottesdienst der Basilika Rankweil zum Besten zu geben. Dabei legten die Referenten Wert auf eine praxisnahe Gestaltung durch einige Teilnehmer der beiden Seminare. Die (Sing)Freude war hörbar in den einzelnen Stücken, und der vielbesagte Funke sprang definitiv auch auf die Gottesdienstbesucher über.

Ein herzliches Dankeschön gilt seitens der Teilnehmer den Referenten Jonny Pinter, Rainer Held und im Besonderen Oskar Egle, der für die reibungslose Organisation der Chorwerkstatt verantwortlich war. Auch dem Chorverband Vorarlberg sei hiermit ein Dank für solch wertvolle Weiterbildungen ausgesprochen.

Nina Bühler

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss!

Die Absolventen der Lehrgänge Chorleitung und Kirchenmusik (v.l.n.r.): David Burgstaller, Petra Bitschnau, Sonja Batliner, Irmgard Burtscher, Else Plankensteiner, Markus Marte. Auf dem Bild fehlt Herbert Schwendinger.



MITTEILUNGEN

Singseminar Arbogast 2012



Das Singen machte allen Teilnehmern großen Spaß.



Franz Herzog - der Referent für den gemischten Chor - arbeitete immer mit vollem Körpereinsatz.



Martin Völlinger hatte seinen TTBB-Chor bestens im Griff.



Auch im Männerchor wurde zum Einsingen der Körper aufgewärmt.



Abends war ein (oder mehr?) Gläschen Wein der Lohn für einen harten Arbeitstag.



Die Tenöre des gemischten Chores



Volle Konzentration



Dieses Glas gehört mir!



Die Bässe geben alles.



Das Schwarze sind die Noten.



Cooler Sound - yeah!

Hirnforschung: Macht Musik intelligent?

Immer weniger Familien musizieren heute noch gemeinsam. Sie verzichten damit auf eine leicht zugängliche Bildungsmaßnahme für das Gehirn.

Herr Professor Altenmüller, inwiefern fördert Musik unsere geistigen Fähigkeiten?

Eckart Altenmüller: Die Verarbeitung von Melodie und Rhythmus beansprucht viele verschiedene Teile des Gehirns gleichzeitig. Darunter solche, die akustische Signale auswerten – aber auch Areale, die für motorische und exekutive, planende Funktionen zuständig sind. Außerdem spricht uns Musik ja auf einer emotionalen Ebene an, sie macht Spaß, sie „bewegt uns“ im wahrsten Sinn. Hier kommen also Gefühle ins Spiel, die von tief im Gehirn liegenden limbischen Strukturen aus das gesamte Denkorgan aktivieren. Kurz: Musik ist neuronal gesehen eine hochvernetzte Angelegenheit.

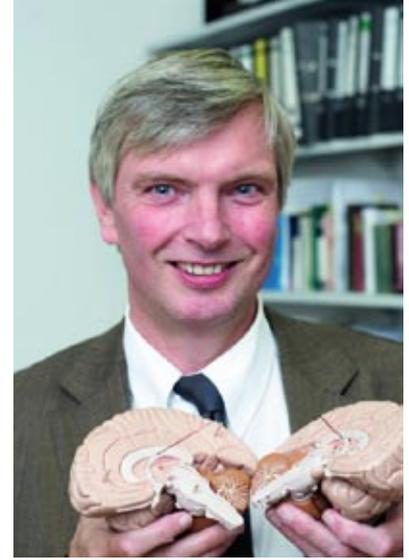
Vor Jahren machte der so genannte Mozart-Effekt Schlagzeilen, wonach schon ein kurzer Ausschnitt aus einer Klaviersonate Mozarts die räumlich-konstruktiven Fähigkeiten von Probanden verbessere. Eine ganze Industrie mit „IQ-steigernden“ CDs etwa für Babys entstand daraus – bis der Effekt einer näheren Prüfung nicht standhielt. Ganz so einfach ist es mit der Intelligenz nach Noten doch nicht, oder?

Eckart Altenmüller: Hinter solchen kurzfristigen Wirkungen in IQ-Tests steckt ein simpler Arousal-Effekt. Damit bezeichnen Forscher die gesteigerte Erregung, die sich auch durch Musik erzielen lässt. Solange die Musik eine gewisse Lautstärke nicht überschreitet, wirkt sie aktivierend – eine störende,

laute Beschallung führt dagegen zu vermehrter Ablenkbarkeit. Doch auch Kindern, denen man zuvor eine spannende Geschichte vorlas, schneiden bei anschließenden Denkaufgaben häufig etwas besser ab. Das hat nicht primär etwas mit Musik zu tun, sondern mit dem allgemeinen Erregungsniveau.

Was genau bewirkt Musik im Gehirn?

Eckart Altenmüller: Das bloße Zuhören löst großflächige Aktivierungen nicht nur im auditorischen Kortex aus, also jenem Abschnitt der Großhirnrinde, der Hörreize verarbeitet, sondern auch im Frontal- und im Scheitellappen. Denn ein ganz wichtiger Faktor ist das Antizipieren: Musik ist ein Spiel mit Erwartungen, die aufgebaut und in bestimmter Weise durchbrochen werden. Wir spinnen Melodien und Rhythmen im Kopf quasi automatisch fort. Nehmen diese dann eine andere Wendung, erregt das unser Interesse. Entsprechend wird dabei jener Teil des Gehirns beansprucht, der für die Handlungsplanung, aber auch für den Umgang mit Ambigu-



itäten verantwortlich ist – im Wesentlichen der dorso-laterale Teil des präfrontalen Kortex. Ein gut funktionierendes Stirnhirn fördert das strategische Denken insgesamt.

Inwieweit unterscheidet sich davon die Hirnaktivität beim aktiven Musikmachen?

Eckart Altenmüller: Regelmäßiges Musizieren bewirkt strukturelle Anpassungen besonders in den für die koordinativen Leistungen wichtigen Hirnbereichen. So besitzen Konzertpianisten meist etwa vergrößerte Areale im linken primär-motorischen Kortex, und zwar eher in jener Region, die die rechte Hand steuert, welche vor allem die Melodielinie spielt. Bei Geigern dagegen leistet die linke Hand die meiste feinmotorische Arbeit, entsprechend fallen bei ihnen eher die Handareale in der rechten Hemisphäre voluminöser aus. In jedem Fall verändert Musikmachen die neuronale Hardware im Kopf.

Ist Musik das bessere „Hirndoping“?

Eckart Altenmüller: Jedenfalls übt es eine Reihe von Fähigkeiten, die auch im sonstigen Leben nützlich sind: darunter Koordination, Gedächtnis, Einfühlungsvermögen. Viele Untersuchungen zeigen, dass rege musikalische Beschäftigung im Schnitt mit höherer Intelligenz einhergeht.

Familien, in denen musiziert wird, sind im Schnitt sicher in anderer Hinsicht ebenfalls bildungsnäher. Lässt sich der Zusammenhang zwischen Intelligenz und Musik nicht auch so erklären?

Eckart Altenmüller: Ja, aber nur zum Teil. Jenseits solcher familiärer Einflüsse ist eindeutig belegt, dass Musik – vor allem das aktive Musizieren – den grauen Zellen gut tut. Der Musikunterricht steht hier zu Lande leider immer wieder unter Rechtfertigungsdruck. Dabei ist eine umfassendere Förderung der geistigen Fähigkeiten kaum vorstellbar.

Welche Form des Musizierens bringt Ihrer Meinung nach am meisten?

Eckart Altenmüller: Am besten ist es, wenn das Musizieren zum Gemeinschaftserlebnis wird – dann macht es meist auch besonders viel Spaß. Studien belegen, dass der Organismus etwa beim Chorsingen vermehrt Oxytozin ausschüttet, das auch als Vertrauenshormon bekannt ist. Wer allein am Klavier spielt, trainiert vornehmlich feinmotorische Fertigkeiten, Gehör und Gedächtnis. In der Gemeinschaft mit anderen kommt eine weitere wichtige Dimension hinzu: Man will zusammen etwas Schönes erschaffen, muss sich dafür konzentrieren, auf andere einstellen. Der entscheidende Faktor, den jeder Musikpädagoge be-

achten sollte, ist: Egal ob talentiert oder nicht, jeder Schüler macht Fortschritte – und die muss man auch zurückmelden! So entsteht Selbstvertrauen, das wiederum auf anderen Gebieten Vorteile bringt.

Kann Musik auch helfen, das geschädigte Gehirn zu heilen?

Eckart Altenmüller: Ja, zweifellos. Daniel Scholz, ein Doktorand an unserem Institut, untersucht derzeit, ob Schlaganfallpatienten schneller ihr Bewegungsvermögen wiedererlangen, wenn sie mittels Armbewegungen Melodien erzeugen können. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Das akustische Feedback, das an die Motorik gekoppelt ist, verstärkt offenbar die Wirkung der Reha-Maßnahmen. Schon 2009 haben finnische Forscher herausgefunden, dass sich Schlaganfallpatienten, denen man über längere Zeit immer wieder ihre Lieblingsmusik vorspielte, rascher erholten. Im Musikerleben steckt mehr Potenzial, als wir gemeinhin glauben.

Das Gespräch führte Steve Ayan, Redaktionsleiter bei „Gehirn & Geist“

Quelle: Gehirn & Geist, Heft Juni 2012; Mit freundlicher Genehmigung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg 2012

Factbox:

Eckart Altenmüller wurde 1955 in Rottweil geboren. Er wollte ursprünglich Musiker werden, doch seine Eltern legten dem jüngsten von acht Kindern eine „sichere Laufbahn“ ans Herz. Also begann Altenmüller ein Medizinstudium. Seine Leidenschaft und ein Stipendium ermöglichten es ihm jedoch, daneben noch Musik in Tübingen und Paris zu studieren, mit Hauptfach Querflöte. Seit 1994 ist Altenmüller Professor für Musikphysiologie und Musikermedizin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Neben seiner Forschung tritt er mehrmals im Jahr als Musiker auf.



„Ein Konzerttermin macht mir den nötigen Druck, trotz aller anderen Arbeit konsequent zu üben“, so der Forscher mit musikalischer Ader.

Literaturtipp

Altenmüller, E.: Vom Neandertal in die Philharmonie. Gehirn, Musik und Evolution. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg (erscheint im September 2012). Sachbuch über die Bedeutung der Musik für die Stammesgeschichte des Menschen.

Paul Hindemith (1895 – 1963)

Paul Hindemith gehört sicher zu den vielseitigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts: Allein sein Können als Bratschist hätte ihm eine internationale Karriere ermöglicht. Er war nicht nur einer der besten Kammermusiker, sondern auch einer der besten Orchesterdirigenten seiner Zeit. Als Kompositionslehrer genoss er internationale Anerkennung. Seine „Unterweisung im Tonsatz“ ist nach wie vor ein herausragendes Standardwerk der modernen Kompositionslehre. Und als Komponist gehört er mit Béla Bartók und Igor Strawinsky zu den ganz Großen des 20. Jahrhunderts.



Hindemiths Vater verließ als junger Mann seine schlesische Heimat und siedelte sich um 1890 in Hanau bei Frankfurt an, wo er als Anstreicher arbeitete. Er ließ seine drei Kinder frühzeitig musikalisch unterrichten und als „Frankfurter Kindertrio“ auftreten. Er gab ihnen die Ausbildung, die ihm trotz Begabung verwehrt geblieben war. Paul lernte seit dem neunten Lebensjahr Violine und besuchte ab 1908 das Hoch'sche Konservatorium, wo er auch Komposition (u.a. bei Arnold Mendelssohn) studierte. Von 1915 bis 1923

war er Konzertmeister an der Frankfurter Oper. In die gleiche Zeit fällt auch seine Tätigkeit als Bratschist im später so berühmten Amar-Quartett.

Durch die aufsehenerregende Uraufführung seines 3. Streichquartetts op.22 auf dem Musikfest von Donaueschingen 1922 wurde Hindemith schnell bekannt. Seither galt er als führende Persönlichkeit der Neuen Musik in Deutschland.

Von 1927 bis 1935 unterrichtete er Komposition an der Berliner Hochschule für Musik.

Er befasste sich auch mit dem neuen Medium Rundfunk. Unter anderem entstand in Zusammenarbeit mit Kurt Weill und Bert Brecht das musikalische Hörbild „Der Flug der Lindberghs“.

Viele seiner Chorwerke und Lieder klingen bis heute rau und ungewohnt und sind für die Interpreten eine interessante Herausforderung. Das, aber auch die von

ihm gewählten Texte (neben Luther auch viele andere christliche Dichter) erregten das Missfallen der aufstrebenden Nationalsozialisten. Der überwiegende Teil seiner fast 100 Klavierlieder scheint vergessen und wartet auf engagierte Interpreten!

In den Auseinandersetzungen um seine Oper „Mathis der Maler“ trat Wilhelm Furtwängler für ihn ein, konnte sich aber nicht voll durchsetzen. Hindemith wandte sich nach Ankara, wo er beim Aufbau eines modernen Musiklebens mithalf. 1938 ging er ins Schweizer Exil, von wo er 1940 in die USA auswanderte. Er unterrichtete in Boston, dann an der Yale University in New Haven. 1946 erhielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft. Seit 1951 lehrte er an der Universität Zürich und lebte überhaupt wieder in Europa.

Seit Ende der 40er-Jahre widmete sich Hindemith intensiv dem Dirigieren vor allem klassischer Musik, u.a. mit den Berliner und Wiener Philharmonikern. Konzerttourneen führten ihn auch in die USA und nach Asien. Er starb wenige Wochen nach der Wiener Uraufführung seiner Messe für Gemischten Chor a cappella 1963 in Frankfurt.

Das Hauptwerk ist ohne Zweifel die Oper „Mathis der Maler“ (1934): Das von Hindemith selbst gedichtete Libretto behandelt in der Gestalt des großen Malers Matthias Grünewald („Isenheimer Altar“), der an der Welt scheitert, das Verhältnis des Künstlers zur Gemeinschaft. Die Sinfonie „Mathis der Maler“ besteht aus drei sinfonischen Teilen der Oper: „Engelkonzert“, „Grablegung“ und „Versuchung des Hl. Antonius“.

Ähnliches gilt für seine Sinfonie „Die Harmonie der Welt“, die Stücke aus seiner 1957 uraufgeführten Oper über Johannes Kepler enthält.

Bewundernswert ist seine kompositorische Vielseitigkeit: Opern, Ballette, Orchestermusik vom Ragtime bis zur großen Sinfonie, zahlreiche Konzerte, eine fast unübersehbare Fülle von Kammermusik für alle erdenklichen Besetzungen, Sonaten für sämtliche Orchesterinstrumente und Klavier, Klaviermusik, Orgelwerke sowie eine lange Reihe von Werken für Kinder, Jugendliche und musikalische Laien. Praktisch alle seine Werke sind im Schott-Verlag publiziert, der Hindemith von Jugend auf in jeder Weise vorbildlich unterstützt hat.

www.schott-musik.de

Heimo Leiseder



THEMA

Zum 100. Geburtstag von Bruno Wiederin



Welcher Volksmusikfreund kennt nicht das Lied von der „Brunälla“ – ein Volkslied, so bekannt und so oft gesungen, dass viele schon nicht mehr wissen, wer dieses einfache, wunderbare Lied geschaffen hat: Bruno Wiederin, der Vorarlberger Dichterkomponist.

Geboren am 24. August 1912 in Schruns, wuchs Bruno Wiederin in einem musischen und heimatverbundenen Elternhaus auf – der Vater war Schuldirektor, Chorleiter und Gründer des Heimatmuseums in Schruns. Er besuchte das Gymnasium Mehrerau und absolvierte das Pädagogium in Innsbruck. Die vielfältigen Talente, die in der Jugend erkannt und gefördert wurden, führten zu einer stetigen, sehr eigenständigen künstlerischen Entwicklung. Nach Gesangsstudien in Innsbruck und Feldkirch feierte er mit seiner herrlichen Tenorstimme Erfolge als Solist in Opern und Operetten, in Messen und Liederabenden. Auch in seinem Beruf als Lehrer, der ihn an die Volksschulen in Partenen, Kristberg und Frastanz und zuletzt an die Hauptschule in Bludenz führte, als deren Direktor er 1975 in den Ruhestand trat, setzte er mit seinen Begabungen und seiner Kreativität Akzente: Es entstanden Kinderlieder und Texte, die sein pädagogisches Wirken unverwechselbar und überaus erfolgreich machten.

Bruno Wiederin komponierte insgesamt ca. 100 Lieder, die meisten im Dialekt, die sich durch ORF-Sendungen und die Aufnahme ins Vorarlberger Liederbuch schnell verbreiteten und zu „neuen Volksliedern“ wurden: Lieder wie „Brunälla“, „Min Nussbom“, „Öpfili“, „Mi hemligs Plätzli“ usw., die erfreulicherweise immer wieder in Konzertprogrammen von Vorarlberger Chören zu finden sind. Das Geheimnis der Wirkung dieser Lieder ist, dass in ihnen die Originalität der von Bruno Wiederin selber verfassten Mundarttexte genial mit musikalischem Einfallsreichtum zu kleinen Kunstwerken verbunden ist. Man erlebt die Einheit von Text und Melodie, man spürt die Inspirationen, die zu diesen Liedschöpfungen führten. Mit den Worten des Komponisten: „Sprache ist nicht nur die Verständigung zwischen Menschen. Sprache ist auch Musik, und Musik ist die Sprache der Seele. Die innigste Verbindung der Sprache mit Musik ist das Lied.“ Dass diese Verbindung von Sprache und Musik so perfekt gelungen ist, macht die Einmaligkeit der Lieder und die besondere Stellung von Bruno Wiederin im Vorarlberger Liedschaffen aus. Wer diese Lieder richtig interpretieren will, muss manchmal von der notenwertgetreuen Wiedergabe abrücken und dem Rhythmus der Sprache den Vorrang geben: kleine Pausen nach Sätzen, wechselnde Tempi, textbezogene Fermaten, ...

Dies hat der Komponist immer wieder besonders betont. Auch für Singgruppen von hohem Niveau macht diese Forderung nach Agogik und Dynamik gute Interpretationen der Wiederin-Lieder zu einer Herausforderung. Originalaufnahmen des

„Bruno-Wiederin-Quartetts“ auf der CD „Lieder von Bruno Wiederin“ wären dazu eine wertvolle Hilfe.

Bruno Wiederin schrieb seine Lieder immer für eine bestimmte Singgruppe: für eine Schulklasse, für einen Chor, den er leitete, meistens für sein Quartett (Martine Durig, Hedwig Bauer, Ute Hausteiner, Josef Schmidle). So erhielt ein Lied auch gleich den mehrstimmigen Satz, den dieser Klangkörper brauchte. Dass viele seiner Lieder als „Volkslieder“ spontan bei vielen Gelegenheiten auch nur ein- oder zweistimmig gesungen werden, beweist, wie gut Bruno Wiederin den Volkston in seinen Liedern getroffen hat.

Ein wichtiges Anliegen für Bruno Wiederin war die Kirchenmusik: Er begeisterte mit imposanten Improvisationen an der Orgel und schrieb einige Sakralwerke, zum Beispiel ein „Salve Regina“ für fünf- bis achttimmigen Chor und Orgel, das in einer kirchenmusikalischen Werkwoche von Gebhard Wiederin erarbeitet wurde, der es auch 1976 mit dem Feldkircher Domchor aufführte. Wertvolle Impulse und Unterstützung erhielt Bruno Wiederin durch Musiker und Persönlichkeiten des Kulturwesens, wie unter anderem von Cesar Bresgen, Richard Beitzl, Edgar Schmidt, Harald Ludescher, Aldo Kremmel, Harald Hronek, Hannes Riesch und Hugo Manahl sowie durch den ORF. In Bilderausstellungen und Buchveröffentlichungen zeigte sich die Vielseitigkeit des künstlerischen Talents von Bruno Wiederin:

„Mi hemligs Plätzli“, Gedichte und Lieder

„Das Ornament in der Montafoner Volkskunst“, Zeichnungen

„Geschautes und Erlebtes“, Gedichte, Zeichnungen, Bilder

„Singen und Sagen“, Band 1: Wiederin-Lieder, ein- bis dreistimmig gesetzt

„Singen und Sagen“, Band 2: Wiederin-Lieder in Originalsätzen für gemischten Chor, auch Sakralwerke

„Singen und Sagen“, Band 3: Wiederin-Lieder gesetzt für Männerchöre

CD: Lieder von Bruno Wiederin, ca. 20 Lieder (Originalaufnahmen des Quartetts und neue Aufnahmen von Vorarlberger Chören)

1983 wurde Bruno Wiederin in Würdigung seines künstlerischen Schaffens und seiner kulturellen Verdienste durch den Bundespräsidenten der Titel „Professor“ verliehen. Am 24. September 1995 starb Bruno Wiederin.

Walter Heinzle

Werkverzeichnis Bruno Wiederin:

www.chorverbandvlbg.at/komponisten.htm

Die im Werkverzeichnis erwähnten Liedsammlungen sind im Chorverband-Notenarchiv vorhanden und dürfen kopiert werden. Die Noten von „Brunälla“ und „Min Nussbom“ stehen auf der Chorverband-Homepage zum Download zur Verfügung.

„Männer mag man eben“

Bereits zum dritten Mal laden die vier Frauen von „stimm.art“ in den Hohenemser Pfarrsaal St. Konrad zum Benefizkonzert für die Dachsanierung der Pfarrkirche ein.



VierMa



stimm.art



Extra4



Take 4

Dieses Jahr sind unter dem Motto „Männer mag man eben“ drei hochkarätige Männerensembles der Einladung gefolgt: „VierMa“ (a cappella), Take 4 (Saxophonquartett + Percussion) und Extra4 (Tanzband) stehen gemeinsam mit dem Frauenensemble „stimm.art“ für einen genuss- und humorvollen Abend auf der Bühne.

Freitag, 19. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Hohenems, Pfarrsaal St. Konrad

Die Veranstaltung ist bewirtet.
Eintritt: freiwillige Spenden

Angelika Jaud

INCONTRO goes Hollywood

Ein Vierteljahrhundert Chorgeschichte muss gebührend gefeiert werden:

Im Klostertal laufen seit Wochen die Vorbereitungen für zwei hoffentlich unvergessliche Konzertabende auf Hochtouren.

Die drei Herren und 14 Damen des Vocalensembles INCONTRO proben fleißig und unermüdlich, um ihr Publikum in die schillernde Welt des Films zu ent-

führen. Dargeboten werden Titelmelodien diverser Produktionen aus der Traumfabrik Hollywood. Die Songauswahl umfasst eine breite Palette, sodass wohl für jeden Musikgeschmack das passende Gustostück dabei sein dürfte. Ob Melodien aus Liebesgeschichten, Fantasyabenteuern, Disneyproduktionen, alten Klassikern oder Heimatfilmen – das Repertoire umfasst all diese Genres.

Die Jubiläumskonzerte zum 25-jährigen Bestehen des Chores INCONTRO finden am Samstag, 10. November 2012 um 20.00 Uhr im Kristbergsaal Dalaas sowie am Sonntag, 25. November 2012 um 17.00 Uhr in der Klostertalhalle in Innerbraz statt.

Für alle hollywoodbegeisterten Partytiger findet im Anschluss an den ersten Konzertabend noch eine dem Motto des Abends alle Ehre machende Aftershowparty mit einer Liveband statt.

Die Sänger und Sängerinnen des Chores INCONTRO blicken diesen Abenden mit Freude entgegen und hoffen auf ein zahlreiches und musikbegeistertes Publikum.

Daniela Würbel



AUS DEN VEREINEN

Hoch motivierte „Vogelweider“

photodesign by W. A.

Nach der ausgezeichneten Resonanz auf das heutige „Russland“-Konzert der Sängerrunde „Die Vogelweider“ geht der Dornbirner Männerchor hoch motiviert in das beginnende Chorjahr 2012/2013.

Neben dem traditionellen Auftritt im „Kirchle“ sind Aktivitäten im Advent, die Gestaltung von Messen und ein „Wurlitzer“-Konzert am 27. April 2013 geplant, bei dem die Vogelweider die Breite ihres Repertoires unter Beweis stellen wollen. Das Probenwochenende im Frühjahr soll der gesanglichen Qualität, die für Chorleiter Paul Faderny im Vordergrund steht, weiteren Auftrieb verleihen.

Gerald Loacker



Vorarlberger Volkslieder begeistern

Singgemeinschaft Bings-Stallehr-Radin

Die Singgemeinschaft Bings-Stallehr-Radin wurde vom „Singkreis Serfaus“ zu dessen Jubiläumskonzert anlässlich des 20-jährigen Bestehens eingeladen. Diese Gelegenheit nahm die Singgemeinschaft gerne wahr, um auch gleich den diesjährigen Chorausflug zu machen.

Dass es der Wettergott nicht so gut meinte, tat der ausgezeichneten Stimmung keinen Abbruch! Gleich nach der Ankunft in Serfaus ging es mit der Seilbahn auf den 2.351 m hohen Lazid. Im Bergrestaurant LA-SIDA unterhielten wir die Gäste mit Vorarlberger Volksliedern.

Beim Jubiläumskonzert des Singkreises Serfaus sang die Singgemeinschaft Vorarlberger Lieder. Das Publikum war begeistert und spendete kräftigen Applaus. Neben dem heimischen Chor und der Singgemeinschaft waren auch der „Heimatchor“ aus Prägraten/Osttirol sowie der Männerchor „Kärntner Sänger Knittelfeld“ vertreten. Auch nach dem offiziellen Teil des Konzertes wurde noch fleißig weiter gesungen und neue Freundschaften wurden geknüpft. Erst in den frühen Morgenstunden fand das Fest ein Ende. Gerne trifft man sich wieder einmal für ein gemeinsames Singen!

Imelda Bergauer

AUS DEN VEREINEN

Chorausflug „made“ in Vorarlberg

Chorgemeinschaft Cantemus

Mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Restaurant Marktplatz in Rankweil hat der eintägige Chorausflug kulinarisch begonnen. Die Sommerausstellung „Angelika Kauffmann. Zwischen Musik und Malerei“ und die Ausstellung

„dahoam und foat – Einblicke in die Lebenswelt von Schwabenkindern“ im Museum in Schwarzenberg gaben interessante Einblicke in Kultur und Tradition.

Unter dem Motto „Vo Schwarzaberg bis gi Andelsbuach“ war für „sportliche Betätigung gesorgt. Durch die Weiler Rain und Au wanderten die Sängerinnen und Sänger zum Stausee Andelsbuch. Von dort führen wir in die Propstei St. Gerold zum Eröffnungskonzert der Internationalen Vokalwoche. „A Kiss and a Smile“ mit dem Münchner Rock&Jazzchor VoicesIn-Time war ein musikalischer Leckerbissen.

Der Ausklang dieses abwechslungsreichen Tages war in der Garfrenqa Stuba in Nenzing, auf dem schönsten Campingplatz Europas.

Resümee: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!

Irmgard Müller

Auch das Singen ist nicht zu kurz gekommen – ein musikalisches Ständchen unter dem Kastanienbaum auf dem Marktplatz in Rankweil.



Der diesjährige Chorausflug führte den Chor JOY an den Lago Maggiore.

Neues Outfit Männerchor Frohsinn Koblach

Modischem Trend entsprechend, präsentiert sich der Frohsinn Koblach nach 15 Jahren top aktuell: elegant grauer Anzug mit lichtgrauem Hemd und peppig orangegestreifter Krawatte. Das renommierte Modehaus Mayer in Götzis beriet fachkundig. Vorgestellt wurde die Chorkleidung erstmals beim Konzert.

Arnold Perfler



Mein Heimatörtchen Klaus

Mit diesem Lied verabschiedete und bedankte sich der Männerchor Klaus am 20. August 2012 von seinem langjährigen Mitglied und überaus verdienten Chorleiter, Herrn Ehrenchormeister Hans Summer („Sternawürts Hans“).

Hans ist nach einem reichen und erfüllten Leben am Fest Mariä Himmelfahrt im Kreise seiner geliebten Familie mit 92 Jahren zu seinem Schöpfer heimgekehrt.

Hans kam schon 1936 im Alter von 16 Jahren zum Männerchor und übernahm bereits 1948 die musikalische Leitung als Dirigent. 35 Jahre lang, bis Ende 1982, führte er den Chor ununterbrochen und ehrenamtlich mit seinem Können und mit seiner Geduld.

1986, als der Verein nur noch 16 Sänger zählte und auch der 1983 Hans nachgefolgte Dirigent nicht mehr zur Verfügung stand, rettete Hans den Verein vor der bereits geplanten Stilllegung und übernahm noch einmal – bis 1989 – die Chorleiterstelle. Er stand dem Männerchor Klaus somit insgesamt 37 Jahre lang ehrenamtlich als Chorleiter zur Verfügung.

Hans Summer war eine der Persönlichkeiten, die das Vereinsleben nach dem Zweiten Weltkrieg prägten. Dies bringen auch die hohen Ehrungen, die unser lieber Hans im Laufe seines Sängerlebens erhalten hat, zum Ausdruck: Bereits 1976 erhielt er das Goldene Verbandsabzeichen des Vorarlberger Sängerbundes für 40 Jahre Chorsingen. Beim Frühjahrskonzert 1983 wurde er für seine großen Verdienste um den Verein zum Ehrenchormeister ernannt. Am 17. September 1983 wurde Hans im Rahmen einer Feier im Gasthaus Adler, bei der nahezu der gesamte Vorstand des Vorarlberger Sängerbundes anwesend war, die Rudolf-von-Ems-Medaille für über lange Zeit geleistete wertvolle Kulturarbeit im chorischen Bereich verliehen. Dies ist das höchste zu vergebende Ehrenzeichen des Vorarlberger Sängerbundes. 1986 erhielt Hans überdies den Sängerbrief des Österreichischen Sängerbundes für 50-jährige und 1996 für 60-jährige Sängertätigkeit.

Hans war sehr heimatverbunden, wie sein politisches und gesellschaftliches Engagement belegen. 20 Jahre war er Vizebürgermeister von Klaus, und bei der Raiffeisenbank Vorderland war er 43 Jahre lang Aufsichtsratsvorsitzender. Auch beruflich war Hans sehr erfolgreich. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung in der Handelsschule Feldkirch war er zuerst als Schalterbeamter bei der Post beschäftigt. Dann kam der Krieg und er musste mit 19 Jahren als Soldat nach Russland an die Front. Erst bei Kriegsende konnte er – zu Fuß – aus der Ukraine in seine Heimat zurückkehren. Daraufhin war er zehn Jahre als Buchhalter bei der Firma F.M. Rhomberg in Rankweil angestellt. Er wechselte dann in die Stickereifirma Fenkart in Hohenems und erhielt dort aufgrund seiner Tüchtig-

keit die Position des Prokuristen, die er 27 Jahre lang – bis zu seiner Pensionierung – inne hatte.

Die Partnerschaft mit Donnerskirchen im Burgenland bedeutete ihm sehr viel, und die jetzige Verbundenheit unseres Vereines mit der Partnergemeinde ist ein Erbe, das wir nicht zuletzt Hans verdanken. Seine Kontakte zu Donnerskirchen führten dazu, dass er am Lurabüchel in Klaus einen eigenen Weinberg anlegte, dessen Früchte er selbst kelterte und dessen Wein wir, seine Sängerkollegen, bei besonderen Anlässen genießen durften, denn Hans war immer großzügig und kein Kind von Traurigkeit.

Auch in seiner kompositorischen Tätigkeit zeigte sich seine Liebe zum Heimatort. Das treffendste Beispiel dafür ist sein Lied „Mein Heimatörtchen Klaus“.

Dieser große Einsatz wäre sicher nicht möglich gewesen, hätte Hans nicht in seiner Frau Hilda, mit der er über 65 Jahre glücklich verheiratet war, eine so große Stütze gehabt. Sie und die beiden Kinder mit ihren Familien bedeuteten für ihn Glück und Kraftquelle.

Lieber Hans, danke für alles!



AUS DEN VEREINEN

Min Chor

Wenn mi oan frogt, wo ane i gang
am Zieschtig z'obad, denn dänk i nit lang,
i säg eam stolz, nit ohne Humor:
„Am Zieschtig z'obad – do han i Chor!“

Im Chor tunkst mi frei,
bi gern döt dabei,
sing Quinta und Quarta,
kas kaum all v'rwarta!

Bis s'Herz goht mr uf,
tur tüf dänn an Schnuf
und sing, däs ischt toll,
in Dur und in Moll

mit mächtigm Ifer,
ma lockara Kiefr,
mit großa Oga
spann i da Boga.

Tüf us am Rucka
mirk is dänn trucka –
as stützt mr da Ton,
wia groß ischt da Lohn!

Vibriera tuat alls,
i streck dänn da Hals,
ha lockere Knü
und zell bis uf drü:

Da Ton jetzt erschallt!

An Ellboga knallt
vo rechts mir i'd Sita.
I drei mi um, will afanga stritta.

D'Stirn liet im Schwoaß,
as wörd mr zmol hoaß,
set der mir nit offa:
„Dean Ton heascht nit troffa!“

Michael Willam

LIEDERmännerChor Alberschwende

CHOR INTERNATIONAL

Wettbewerbe, Chorfestivals, Meisterklassen

6th International Choir Festival Corearte Barcelona 2012
8. – 14. Oktober 2012, Barcelona (ES)
www.corearte.es

6th International Choir Competition
11. – 14. Oktober 2012, Dubrovnik (HR)
www.dukz.org

8th International Warsaw Choir Festival Varsovia Cantat
26. – 28. Oktober 2012, Warschau (PL)
www.varsoviacantat.pl

5th International Istanbul Choir Days
14. – 19. November 2012, Istanbul (TR)
www.istanbulchoirdays.com

Vienna Advent Sing
22. Nov. – 17. Dez. 2012, Wien
www.music-contact.com

World Choral Festival of Adults and Seniors
3. – 5. Dezember 2012, Wien
www.allchoir.com

International Festival of Advent and Christmas Music
6. – 9. Dezember 2012, Bratislava (SK)
www.choral-music.sk

3rd Krakow Advent & Christmas Choir Festival
7. – 9. Dezember 2012, Krakau (PL)
www.christmasfestival.pl

Choir Festival Paris
24. – 27. Jänner 2013, Paris (FR)
www.choirfestivalparis.com

2nd International Gdansk Choir Festival
8. – 10. Februar 2013 (PL)
www.gdanskfestival.pl

Happy Birthday Händel
21. – 25. Februar 2013, Halle a. Saale (DE)
www.happy-birthday-handel.de

Festival of Peace and Brotherhood
7. – 11. März 2013, Rom (IT)
www.music-contact-com

Cantus Salisburgensis Spring Festival
14. – 18. März 2013, Salzburg
www.music-contact.com

9th Palm Sunday International Choir Cycle Concerts

16. – 24. März 2013, Cascais (PT)

www.voxlaci.com

International Festival CHOREGIE

22. – 31. März 2013, Maribor (SL)

www.choregie.si

14th International Choir Competition

24. – 28. März 2013, Budapest (HU)

www.interkultur.com

30th International Youth Choir Festival

10. – 14. April 2013, Celje (SI)

www.celeia.info/mmpf2013

Messiah Chorfestival

11. – 13. April 2013, Salzburg

www.messiah-salzburg.at

12th International Choral Competition

19. – 21. April 2013, Maribor (SI)

www.jskd.si

11th Venezia in Musica

28. April – 2. Mai 2013, Venedig (IT)

www.interkultur.com

59th Cork International Choral Festival

1. – 5. Mai 2013, Cork (IE)

www.corkchoral.ie

13th International Chamber Choir Competition

17. – 22. Mai 2013, Marktoberdorf (DE)

www.modfestivals.org

Competition Festa Choralis

29. Mai – 2. Juni 2013, Bratislava (SK)

www.festamusicale.com

4th International Anton Bruckner

Choir Competition and Festival

29. Mai – 2. Juni 2013, Linz

www.interkultur.com

36th International Choir Festival of Songs

5. – 9. Juni 2013, Olmütz (CZ)

www.festamusicale.com

Musica Sacra Bratislava

20. – 23. Juni 2013, Bratislava (SK)

www.choral-music.sk

5th Musica Sacra a Roma

3. – 7. Juli 2013, Rom (IT)

www.interkultur.com

Cantus Salisburgensis Summer Festival

4. – 8. Juli 2013, Salzburg

www.music-contact.com

Summa Cum Laude international Youth Music Festival

6. – 10. Juli 2013, Wien

www.selfestival.org

1st Florence International Choir Festival

17. – 19. Juli 2013, Florenz (IT)

www.florencechoirfestival.com

8th International Johannes Brahms Choir Festival

17. – 21. Juli 2013, Wernigerode (DE)

www.interkultur.com

21st Choralies

1. – 9. August 2013, Vaison-la-Romaine (FR)

www.choralies.fr

11th International Choral Festival The Singing World

2. – 7. August 2013, St. Petersburg (RU)

www.singingworld.spb.ru

10th International Canto Sul Garda

10. – 14. Oktober 2013, Riva del Garda (IT)

www.interkultur.com

9th International Warsaw Choir Festival Varsovia Cantat

25. – 27. Oktober 2013, Warschau (PL)

www.varsoviacantat.pl

5th International Choir Competition and Festival

31. Oktober – 4. November 2013, Malta (MT)

www.interkultur.com

ORF V VORARLBERG

KULTUR NACH 6

Das Kulturmagazin von Radio Vorarlberg

- › Das Aktuellste und Wichtigste aus dem Vorarlberger Kulturgeschehen
- › Neues aus Literatur, Bildender Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film, Wissenschaft und Architektur
- › Interviews, Analysen, Diskussionen und Berichte
- › Hinweise auf wichtige Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt

Von Montag bis Freitag,
18.04 Uhr, Radio Vorarlberg

Podcast: vorarlberg.ORF.at/podcast

Da bin ich
daheim

DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
13. November 2012

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 10,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



	2		3		7		1	
	5			9			6	
7				2				5
4			5		8			1
3	8						2	7
			9		6			
			9	7	5	1	3	
6		7				4		9

Wenn Sie die Zahlen der
grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten
Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine
Postkarte oder ein E-Mail

mit der richtigen Lösungs-
zahl. Aus den richtigen
Einsendungen werden
drei Gewinner gezogen,
die einen Preis erhalten.

**CHORVERBAND
VORARLBERG**
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02030177M